

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

331 (19.7.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion: Dammstraße 28. Briefkasten 10. Telegr. Adr. laute Briefe Namen, sondern: „die Presse“, Karlsruhe. Druck in Karlsruhe: (in Vertage abgehoht) Monatlich 60 Bl. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.00. Bei Abholung vom Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Sonstige Nummern 5 Bl. Größere Nummern 10 Bl. Anzeigen: Die Kolonizelle 25 Bl., die Restameille 70 Bl.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: i. S. v. A. Rudolph und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 6 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Karlsruhe, Freitag den 19. Juli 1912. Telefon-Nr. 86. 28. Jahrgang. Nr. 331.

Japan und Rußland.

(Von unserem Mitarbeiter.)

DK. London, 18. Juli. Der Korrespondent der „Times“ in Petersburg beschäftigt sich mit der Bedeutung und dem Zweck der Reise des japanischen Staatsmannes Prinz Katsura nach Europa, insbesondere nach Petersburg und London. Er meint, daß die Beziehungen Rußlands zu Japan während der letzten sechs Jahre eine so bedeutende Wandlung durchgemacht haben, und daß in der Zwischenzeit so viele Verträge zwischen den beiden Regierungen abgeschlossen wurden, daß natürlicherweise sich die Frage aufdränge, ob der Besuch in der russischen Hauptstadt, der zwei Wochen dauern solle, nicht in dem Wunsch zur Ausführung gelangt sei, die Bande, die die beiden Länder mit einander verbinden, noch weiter zu stärken.

In gut informierten Kreisen, so wird weiter hervorgehoben, glaube man nicht, daß es wiederum die Absicht der japanischen Regierung sei, der Frage näher zu treten, ob es für Japan besser sei, eine Allianz mit Rußland abzuschließen anstatt des Bündnisses mit Großbritannien. Man sei offenbar dadurch auf diese Gedanken gekommen, daß seinerzeit schon einmal diese Frage ernstlich in Tokio erwogen wurde, so ernstlich, daß man den damaligen Marquis Ito ausschickte, um den Schritt vorzubereiten; aber damals seien die Bedingungen doch ganz andere gewesen. Rußland schien damals sein ganzes Interesse dem fernen Osten zuzuwenden zu wollen und zwischen dieser Macht und Japan bestanden feinerer Verträge; andererseits hatte Japan auch noch nicht das Bündnis mit Großbritannien geschlossen, und es war für Japan ein Gebot, sich darüber klar zu sein, mit welcher von den beiden europäischen Mächten man nun halten wollte, mit Rußland oder mit England, die damals Rivalen, um nicht zu sagen Feinde waren.

Die neueste Erklärung Sir Edward Greys über den Nutzen der englisch-japanischen Allianz, so betont der „Times“-Korrespondent, erlebe gewiß Auffassungen, die man in Petersburg mit Bezug auf die vermeintliche Dauerhaftigkeit derselben gehabt habe. Auf der anderen Seite zeige die glatte Ablehnung, die in Baktsch-Bort auf gewisse Versuche erfolgt sei, Rußland in einen Streit mit Japan zu bringen, daß die russische Regierung die feste Absicht habe, mit Japan Hand in Hand zu arbeiten und sich in der Politik des Friedens im fernen Osten nicht hetzen zu lassen.

In gewissen wohlinformierten Kreisen der russischen Hauptstadt wird versichert, daß die Verhandlungen zwischen Petersburg und Tokio mit Bezug auf den Abschluß einer Allianz so gut wie vollendet seien, und daß die Reise des japanischen Staatsmannes eigentlich nur den Zweck habe, das endgültig zu erledigen, was in so zufriedenstellender Weise vorbereitet worden sei. Nach diesen Quellen soll das in Frage stehende Abkommen über die Allianz auf zwei Punkten beruhen. Der erste dieser Punkte ist vollständige Aktionsfreiheit für Japan in der südkoreanischen Mandchurien, und zweitens soll sich Japan dafür verpflichten, seinerseits Rußland zu helfen, wenn es von einer anderen Macht angegriffen werden sollte.

Paris, 18. Juli. (Priv.) Man will hier nicht glauben, daß der japanische Staatsmann Katsura nur eine Erholungsreise in Europa mache. Der „Temps“ überblickt bei dieser Gelegenheit die Geschichte

der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und Rußland seit der Beendigung des Krieges von 1905 und schließt daraus, daß eine wirkliche Bundesgenossenschaft zwischen den beiden Mächten nach den bisherigen Annäherungen nicht ausgeschlossen sei. Er sagt: „Die Mandchurien ist groß genug, und ihre einzelnen Teile verschieden genug, daß der russische und japanische Einfluß sich dort nebeneinander entwickeln können. Die beiden Mächte haben kein Interesse, sich zu bedrohen, sondern ihr Interesse besteht vielmehr darin, zusammenzugehen und sich gegenseitig die privilegierte Stellung zu garantieren, die sie trotz des Systems der offenen Türen den Umständen verdanken.“ Weniger zurecht ist dagegen das „Ego de Paris“. Es versichert, auf dem Auswärtigen Amte in Paris wisse man durchaus nichts davon, daß ein Bundesvertrag zwischen Rußland und Japan dem Abschluß nahe sei. Man müsse daher annehmen, daß die Sachen noch nicht so weit gediehen seien, da sonst die russische Regierung sicher der französischen Regierung diese Absicht mitgeteilt hätte. Da ferner England schon der Bundesgenosse Japans sei, so sei seine Lage die gleiche wie diejenige Frankreichs als Bundesgenosse Rußlands.

(Telegramme.)

hd Tokio, 18. Juli. Es wird bestätigt, daß Rußland und Japan soeben einen Vertrag unterzeichnet, welcher fast als ein Bündnis der beiden Länder anzusehen ist und welcher Japan die volle Aktionsfreiheit in der Süd-Mandchurien gewährt, während Rußland seine Vorrechte in der Mongolei aufrecht erhält. England soll nach der Mitteilung des „New-York Herald“ seine Zustimmung zu dem Vertrage gegeben haben, wofür ihm volle Rechte in Tibet zugesichert werden.

London, 18. Juli. Das neuterische Bureau meldet aus Tokio: Die Petersburger Nachrichten von einem demnächst zu erwartenden Abschluß eines Bündnisses zwischen Rußland und Japan sind ungenau. Von autoritativer Seite wird erklärt, daß keinerlei Verhandlungen nach dieser Richtung hin stattgefunden haben und nichts derartiges geplant sei. Die Europäische des Fürsten Katsura stehe mit keinem speziell politischen Auftrag in Zusammenhang. Es sei jedoch richtig, daß sehr wichtige Kommunikationen zwischen den Regierungen Rußlands und Japans gewechselt worden seien, die die Abmachungen aus den Jahren 1907 und 1910 ergänzen. Es handle sich dabei um die Abgrenzung der gegenwärtigen Interessensphären bezüglich der Mongolei und der Mandchurien. Die Kommunikationen, die durch die Revolution in China und die späteren Anleihe-Verhandlungen notwendig geworden seien, hätten eine klare Verständigung der beiden Mächte über die chinesische Frage ergeben und eine Entente von größter Wichtigkeit in der Haltung im fernen Osten gesiegt. Für das englisch-japanische Bündnis sei sie erst in zweiter Linie von Bedeutung.

Von der Binnenschiffahrt im Großherzogtum Baden im Jahre 1911.

+ Karlsruhe, 19. Juli. Im Bodenseeverkehr ist der Gesamtumschlag der Schiffsgüter (ohne Vieh) im Hafen von Konstanz während des Berichtsjahres mit 125 038 Tonnen um rund 17 000 Tonnen größer gewesen als im Vorjahr. Das Mehr entfällt auf die Zufuhr. Diese ist von 99 315 Tonnen auf 116 533 Tonnen gestiegen. Die Abgangsziffern sind sich

nahezu gleich geblieben. Außerdem sind im Jahre 1911 in Konstanz von Schiffen noch 9889 Tiere zur Ausladung gekommen; der Versand im Viehverkehr zu Schiff ist verschwunden gering. Die Gesamtverkehrsziffer des Berichtsjahres im Konstanzer Hafen in ihrer Höhe während der letzten 10 Jahre wird nur übertroffen von dem Gesamtumschlag der Jahre 1904 und 1905 mit 125 499 Tonnen bzw. 129 702 Tonnen ohne Vieh.

Für die Rheinschiffahrt von Basel abwärts war die Wasserführung des Stroms infolge des regenamen Sommers so ungünstig, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Die nachteiligen Folgen dieser Wasserstandsverhältnisse wurden bis zu einem gewissen Grade durch die vorgeschrittene Oberrheinregulierung ausgeglichen. Gegenüber dem wasserreichen Vorjahr zeigen sich die schädigenden Wirkungen dieser Wasserstandsverhältnisse insbesondere im Verkehrsaußfall des obersten badischen Rheinhafens in Kehl. Hier ist der Gesamtverkehr in Ankunft und Abgang von 328 552 Tonnen in 1910 auf 233 293 Tonnen im Jahr 1911 zurückgegangen.

Sehr günstig hat sich im Jahre 1911 der Verkehr im Karlsruher Rheinhafen gestaltet. Trotz des bis in den Dezember anhaltenden Niedrigwassers ist der Schiffsgüterverkehr gegenüber dem Vorjahre um 159 178 Tonnen oder 18,80 Prozent gewachsen und hat im Berichtsjahr zum erstenmal eine Million Tonnen überschritten. Von dem Gesamtverkehr in Höhe von 1 005 649 Tonnen entfallen 826 951 Tonnen auf die Zufuhr.

Für den Rhein- und Neckarhafen Mannheim ergeben die amtlichen Feststellungen des Berichtsjahres einen Gesamtverkehr (einschließlich des Neckarverkehrs) von 4 933 097 Tonnen gegen 5 027 157 Tonnen in 1910. Aus diesen Ziffern darf nicht ohne weiteres auf einen Rückgang des Mannheimer Schiffsgüterverkehrs geschlossen werden. Eine unmittelbare Vergleichung der Ergebnisse mit denen der Vorjahre begegnet erheblichen Schwierigkeiten, weil neuerdings der Ueberschlagsverkehr auf der Wasserstraße von Bort zu Bort insbesondere in Salz, Kohlen und Getreide, ganz von der Anschreibung ausgeschlossen ist, während er bis Mitte 1909 noch vollständig zur Anmeldung kam und namentlich der ganz bedeutende Salzüberschlag von Schiff zu Schiff im Rhein-Neckarverkehr in den Abgangsziffern Rhein zu Tal noch bis Ende 1910 enthalten ist. Seit dem 1. Januar 1911 wird auch der Salzüberschlag von Neckar auf Rheinschiffe beim Abgang — wie früher schon bei der Ankunft — nicht mehr erfasst. Der ziffermäßige Verkehrsrückgang äußert sich nur im Abgang und kann wohl in der Hauptsache auf die Aenderung in der Anschreibung und auf die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse des Neckars zurückgeführt werden. Die Anfunftsfiguren sind im Gegenfalle dazu von 4 183 501 Tonnen auf 4 309 095 Tonnen gestiegen.

Die Gesamtzufuhr für die von Basel abwärts bis zur hessischen Grenze gelegenen minderwichtigen Hafenplätze und zahlreichen Bösch- und Ladeplätzen am freien Ufer des Rheins bezieht sich im Berichtsjahr auf 70 787,5 t gegen 86 825 t im Jahre 1910; auf die Zufuhr zu Berg kommen davon 56 245 t. U. a. wurden ausgeladen: in Greftern 2338 t, in Bittersdorf 2918 t, in Au a. Rh. 2641 t, in Leopoldshafen 7862 t, und zwar nur oder fast ausschließlich Kohlen, in Amlingen (Wagau)

Galali!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

(21. Fortsetzung.)

Kurz vor 8 Uhr betrat Brösen, der Uniform trug, das Dressel'sche Restaurant. Sofort eilte ein Kellner herbei und sagte:

„Wollen der Herr Oberleutnant hier in der Ecke Platz nehmen,“ und hierbei wies der Jünger Ganymeds auf ein gemütliches lauschiges Stübchen.

Brösen sah bei der Anrede des Kellners auf und sagte überrascht:

„Nanu, Sie hier, Peter?“

„Jawohl, Herr Oberleutnant!“

„Na, dann werde ich mich mal hier hinsetzen.“

Er nahm Platz.

Peter freute sich, seinen alten Leutnant einmal wieder zu sehen, bei dem er zwei Jahre lang Bursche gewesen war.

„Bringen Sie mal 'ne Flasche Margot,“ sagte der Offizier dann. „Mit dem Essen will ich noch ein wenig warten, Herr v. Meyrink kommt noch.“

Nachdem der ehemalige Bursche seinem früheren Herrn den Wein gebracht hatte, unterhielten sich die beiden ein wenig.

Der Kellner wachte sich so distret und tadellos zu benehmen, daß Brösen sich eingehender nach manchem erkundigte, als er das sonst tat.

„Ist denn hier viel zu tun?“

„Na und ob, Herr Oberleutnant.“

„Wohl auch viele Offiziere von der Garde?“

„Ja wohl. Heute mittag erst saßen einige Gardefürstere hier. Herr Oberleutnant, alle Achtung vor den Herren Offizieren, aber die Art, wie die Herren heute mittag 'ne Verlobung festgesetzt haben, war doch 'n bißchen komisch.“

„Ah nee? Interessiert mich verdammt wenig. Hast wohl wieder gelauscht, wie früher,“ fragte der Offizier, als ob der andere noch kein Bursche sei.

„Anfangs nicht, Herr Oberleutnant, als sie dann aber von Goldingen und einer dort bei dem Erbprinzen als Hofdame befindlichen Gräfin Kalk sprachen, spigte ich die Ohren.“

„Verdammt Kerl, habe Dir das doch immer verboten gehabt!“

„Ja doch, Herr Leutnant.“

„Na und was sagten die Herren,“ fragte Brösen nun selbst interessiert.

„Nichts anderes, als daß beschlossen wurde, daß einer der Herren, so'n baumlanger ist's, sie heiraten soll. Außerdem lauschen, nein, Herr Oberleutnant, das brauche ich nicht, denn die Herren unterhielten sich so laut und ungeniert, daß man's über vier Tische weg hören konnte.“

„Hm! Ja! Na 's gut, Peter! Lassen Sie auf, wenn Meyrink kommt und sagen Sie ihm, daß ich hier sitze. — Halt, holen Sie mir mal 'nen Rohrpostbrief. Nein, nicht, es ist besser so. Ah, da kommt Meyrink.“

Beide saßen bald zusammen und Meyrink fragte, nachdem er sein Glas Rotsporn intus hatte:

„Was ist denn los, mein Bester?“

„Zunächst Ruhe, Kleiner! Keine Aufregung und 'n bißchen Vertrauen zu einem älteren Kameraden!“

„Ja, habe ich das nicht immer zu Ihnen gehabt?“

„Gewiß, Kleiner, die Sache aber, die wir zu verhandeln haben, ist sehr distret und Sie müssen mir zuerst eine Frage beantworten, ohne sie mir übel zu nehmen.“

„Bitte, die wäre?“

„Haben Sie erste Absichten mit Gräfin Kalk?“

Der Kleine starrte den Kameraden ganz verblüht an. Er hatte irgend etwas besonderes wegen eines Kommandos er-

wartet, aber das nicht. Daher dauerte es eine ganze Weile, bis er endlich seinem vis-à-vis sagte:

„Hm, ja. Heikle Sache, aber ich will's Ihnen gerne sagen: Ja, ich mag das frische Mädchen sehr gern. Aber zum Heiraten, dazu bin ich noch zu jung und dann will ich auch erst einmal Champion sein! Später vielleicht, wenn —“

„Wenn 's zu spät ist,“ fiel Brösen lebhaft ein.

„Zu — zu spät,“ stammelte der Kleine und Brösen erlah aus diesem Erschrecken, das den anderen bei seiner Einwendung befiel, wie die Sache stand.

„Ihr Erschrecken, Meyrink, spricht Bände und nun wollen wir zur Tagesordnung übergehen.“

Brösen erzählte nun alles dem Kameraden von dem Augenblicke an, da er die Damen vom Eise zurückkommen sah, bis zu der Geschichte, die ihm vorhin sein alter Bursche, der Kellner, mitgeteilt hatte.

„Unerhör't,“ rief der Kleine, als Brösen geendet hatte.

„Wie lange hat Ihnen Ihr Rittmeister Urlaub gegeben?“

„Ohne Termin.“

„Gut, dann richten Sie sich ein, daß Sie morgen gegen 11 Uhr auf der Eisbahn an der Rousseau-Insel sind. Ich komme auch!“

„Hoffentlich ist nicht schon heute abend eine Entscheidung gefallen,“ sagte etwas ängstlich fragend Meyrink.

„Wollen's nicht hoffen“, gab Brösen zur Antwort. Kurze Zeit darauf verließen auch sie das Restaurant und gingen in den Wintergarten.

Das Diner en famille bei den erdprinzlichen Herrschaften war vorüber und man saß gemütlich im gelben Salon, der seinen Namen nach den wunderbaren, gelbseidenen Möbeln hatte.

Der Erbprinz stand mit dem kleinen japanischen Prinzen in einer Reihe und unterhielt sich mit demselben inbe-

14 999 t Holz und 17 915 t Kohlen, in Sandhofen 4925 t, in der Saupfahle Steine (Bruchsteine, Bausteine, Ziegel).

Verursachte die andauernde Trockenheit des Sommers 1911 schon der Rheinischschiffahrt Schwierigkeiten, so litt darunter noch viel mehr der Verkehr auf den Nebenflüssen.

Die Redarischiffahrt ruhte von Ende Juli bis Ende November vollständig und der Gesamtgüterverkehr erlitt unter diesen Umständen einen starken Ausfall. In Mannheim sind beispielsweise auf dem Neckar zu Tal im Berichtsjahr nur 497 Schiffe mit 10 212 t Ausladung eingetroffen gegen 835 mit 22 528 t im Vorjahre, und nur 550 Schiffe mit 5642 t auf dem Neckar zu Berg abgegangen gegen 867 mit 8151 t in 1910.

Auch für den Main- und Tauberhafen Wertheim ergibt sich ein Verkehrsrückgang in den Ausladungen von 6635 t auf 6129 t. Der Floßverkehr auf den badischen Gewässern verlor von Jahr zu Jahr weiter an Bedeutung. Im Jahre 1911 sind in den Rheinhäfen Kehl, Karlsruhe und Rheinau weder Flöße angekommen noch abgegangen. Auf dem Neckar langten in Mannheim an 117 Flöße mit einem Bestand von 26 639 t, abgelassen wurden von dort auf dem Rhein 19 Flöße mit 8221 t Floßholz.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 18. Juli. (Tel.) Von den beiden Leutnants Schmidt und Eggers vom 41. Infanterie-Regiment in Tüft, die Ende Oktober 1911 wegen mehrfachen Betruges, Unterschlagung und militärischer Vergehen zu einem Jahr neun Monaten, resp. einem Jahr drei Monaten und zur Ausschließung aus dem Heere verurteilt wurden, ist nach dem Urteil vom Reichsmilitärgericht an das Militärgericht des 3. Armeekorps zurückverwiesen worden war, Leutnant Eggers heute vollständig freigesprochen worden. Schmidt wurde zu vier Monaten drei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der militärischen Disziplin unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Auch die Begründung des Urteils wurde in nicht öffentlicher Sitzung bekanntgegeben.

— Krefeld, 18. Juli. Die Torpedobote „S 177“, „S 178“ und „S 179“, vom Düsseldorf Marinegongreg kommend, sind heute vormittag nach Duisburg abgefahren.

Militärisches aus Hessen.

— Darmstadt, 18. Juli. (Tel.) Die Stadt Darmstadt hat soeben nach beinahe sechs Jahre langen Verhandlungen mit dem Reichsmilitärministerium einen Vertrag abgeschlossen, der unter anderem einen Geländeaustausch von insgesamt etwa 100 000 Quadratmeter regelt. Auf Teile des ausgetauschten Gebietes erbaut die Stadt eine Garnisonkaserne und eine Infanterieschießanlage für zusammen zwei Millionen Mark.

Kaserne und Kirche werden vorerst der Militärverwaltung vermietet, bis die Bauten abgetragen sind. Der Wert des ausgetauschten Gebietes beläuft sich auf insgesamt 700 000 Mark. Die Stadtverordneten ermächtigen den Oberbürgermeister, die Verträge abzuschließen.

Frankreich.

Der Vatikan und die Regierung.

□ Paris, 18. Juli. (Vinat.) Die offizielle „Agentur Havas“ läßt sich aus Rom melden, daß man im Vatikan bereit sei, trotz der Trennung von Kirche und Staat die diplomatischen Beziehungen zur französischen Regierung wieder aufzunehmen, wenn diese die Initiative ergreife. Man berufe sich auf das Beispiel Brasiliens, wo die Trennung ebenfalls durchgeführt sei und das dennoch eine diplomatische Vertretung beim Vatikan besitze. Die Vermutung liegt nahe, daß diese Depesche nicht gegen den Willen der Regierung von der „Agentur Havas“ verbreitet worden ist und daß Ministerpräsident Poincaré nicht ungern den direkten Verkehr mit dem Papst wieder aufnehmen möchte, um einerseits den letzten Rest der französischen Protektion über die katholische Christenheit im türkischen Reich zu wahren und andererseits auf dem Fuße der Gleichheit mit Spanien die Frage der katholischen Seelsorge in Marokko regeln zu können. Wenn freilich Poincaré den vom Papste verlangten ersten Schritt tut, so muß er sich auf einen großen Sturm im Parlament gefaßt machen. Man wird ihn daran erinnern, daß er selbst noch vor kurzem dem Progressisten Benoist erklärt hat, daß die religiöse Frage eine über den eben erst beendeten Krieg zwischen Japan und Rußland.

Die Damen besprachen den am kommenden Abend stattfindenden Ball im Reichstanzlerpalais und hatten überhaupt Gesprächsstoff en masse.

Schon wiederholt hatte der Kürassieroffizier versucht, Gräfin Ralk allein sprechen zu können, aber mit dem feinen Takt einer Dame der großen Gesellschaft, hatte sie es verstanden, einem tête à tête auszuweichen.

„Gott, auf die Dauer ist das Junggesellenleben höchst langweilig“, sagte in schwerfällig-schleppendem Tone der Offizier, als die neueste Verlobung aus der Gesellschaft besprochen wurde. „Außerdem finde ich es entsetzlich indiskret, wenn man der Öffentlichkeit so quasi in Freiheit dreifert vorgeführt wird“, sagte dann die Gräfin.

„Aber Comtesse, das ist doch nicht in dem Maße, wie Sie es auffassen“, wandte Unger ein.

„Mag sein, ich bin kein Freund davon.“

Hier mischen sich die andern Damen ins Gespräch und nachdem der Erbprinz wieder herangetreten war und die beiden Herren, die heute als Gäste in dem kleinen Palais weitest für Erscheinern als Ritter der Damen für den kommenden Tag auf dem Eise zugefagt hatten, verabschiedeten sie sich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 19. Juli. Heute, Freitag, geht im Stadtgarten-theater Offenbachs „klassische“ Operette „Die Schöne Helena“ in Szene. In den Händen der Damen: Conti, Schöndek und Richter, der Herren: Amber, Lamberg, Richter, Rothhappel, Ludwig und Warde liegen die Hauptrollen. Die Regie folgt teilweise den neuen Anordnungen, die Reinhardt im Münchener Künstlertheater bei der Neu-Einstudierung der „Schönen Helena“ getroffen hat. Samstag und Sonntag geht der größte Dorerfolg der letzten Jahre, „Alt-

Scheidewand zwischen der Regierung und allen Parteien der Rechten, zu denen in diesem Falle auch die Progressisten gehören, bide. Es ist schon jetzt auffallend genug, daß keines der maßgebenden radikalen Blätter von jener römischen Depesche der „Agentur Havas“ Notiz genommen hat.

England.

Zum Flottenergänzungs-Gesetz.

— London, 18. Juli. (Tel.) Der Ergänzungsgesetzentwurf ist heute veröffentlicht worden und wird am Montag im Unterhause zur Besprechung gelangen. 2 Millionen Mark sind darin vorgesehen für eine Vermehrung des Mannschafstbestandes um 1500 Mann.

Als Ergänzung der früheren Flottengesetze sind an Mehrausgaben vorgesehen 6 Millionen Mark für Schiffsbauten, 6½ Millionen Mark für Schiffsmaschinen, 1 Million Mark für Geschütze, 2 Millionen Mark für Munition und Torpedos, 400 000 Mark für die Anschaffung von Dampfschiffen. Der Rest ist für Röhren usw. bestimmt.

Eine Erläuterung ist dem Ergänzungsgesetz nicht beigegeben, auch sind Angaben über die Art der Ergänzungsbauten darin nicht enthalten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juni 1912 gnädigst bemogen gefunden, dem Bürgermeister und Steuererheber Wilhelm Keller in Lepsenhardt, Gemeinde Adelsreute, die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Juni 1912 gnädigst bemogen gefunden, dem Direktor des Verhuldsgymnasiums in Freiburg, Geheimen Hofrat Joseph Schmalz, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Zähringen Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Juli 1912 gnädigst geruht, dem Direktor des Verhuldsgymnasiums in Freiburg, Geheimen Hofrat Joseph Schmalz auf sein unterzeichnetes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 1. September 1912 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. Juli 1912 gnädigst geruht, dem Oberjustizsekretär Friedrich Heber beim Amtsgericht Mosbach seinem unterzeichneten Ansuchen entsprechend bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Juli 1912 gnädigst geruht, den Notar Georg Jakob in Redargemünd in den Amtsgerichtsbezirk Redarbischofsheim, den Notar Karl Schmidt in Stodach in den Amtsgerichtsbezirk Heidelberg, den Notar Otto Stuber in Redarbischofsheim in den Amtsgerichtsbezirk Stodach, den Notar Friedrich Kamstein in Ebnath in den Amtsgerichtsbezirk Eitensheim und den Notar Ludwig Eitel in Eitensheim in den Amtsgerichtsbezirk Laub zu versetzen.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar Jakob das Notariat Redarbischofsheim, dem Notar Schmidt das Notariat Redargemünd II, dem Notar Stuber das Notariat Stodach II, dem Notar Kamstein das Notariat Eitensheim I und dem Notar Eitel das Notariat Laub II zugewiesen.

Die von Seiten der Freiherrlich Gölzer von Kanensburshaus Grund- und Patronatsverwaltung erfolgte Ernennung des Pastorationsgeistlichen Eduard Dieb in Immenhingen auf die erledigte enang. Pfarrei Kieselbrunn ist unter dem 12. Juli 1912 kirchenbrüderlich bestätigt worden.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 13. Juli 1912 den Revisionsschreiber Emil Berg zum Revisor ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Juli 1912 wurde der Verwaltungsschreiber Ernst Schöpslin von Eberbach etamäßig angestellt.

Das Finanzministerium hat unter dem 15. Juli 1912 die Vermeister Max Buger in Wiesloch, Kornel Grech in Karlsruhe, Albert Scherb in Freiburg und den technischen Gehilfen, Ferdinand Böckle in Bruchsal zu Kaufleuten ernannt.

Das Ministerium der Finanzen hat unter dem 17. Juli 1912 den Kausleialfistenten Ewald Kretschmann zum Verwaltungsschreiber ernannt.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat unter dem 15. Juli 1912 die Zeichner Karl Haas, Otto Klein, August Wolf und Joseph Wälder zu Bauzeichnern ernannt.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat unter dem 16. Juli 1912 den Verwaltungsschreiber Friedrich Wessler zum Registrator ernannt.

Die Zoll- und Steuereindirektion hat unter dem 16. Juli 1912 den Finanzsekretär Ludwig Kohn in Singen und den Finanzsekretär Robert Wang in Erzingen zu Zollverwaltern ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 25. Juni 1912 wurden als Eisenbahnsekretäre etamäßig angestellt: die Eisenbahnassistenten: Friedrich Kiegle in Säckingen, Alois Wirth in Schaffhausen, Moriz Lorenz in Weikersheim, Eugen Weiber in Kastatt, Karl Grilhaber in Donaueschingen, Otto Schmieder in Mannheim, Eugen Böllinger in Gottmadingen, Wilhelm Behr in Maxau, Friedr. Köhringer in Mannheim, Friedrich Erbacher in Karlsruhe, Karl Franke in Karlsruhe, Eugen Wigganbauer in Peters-

haus, Ernst Heigmann in Basel, Karl Dopfer in Freiburg, Wilhelm Heder in Triberg, Friedrich Krauth in Triberg, Eugen Dahm in Mosbach, Franz Trimpin in Bggle, Johann Kühner in Erzingen-Kirchen, Karl Stephan in Rottweil, Franz Trippmacher in Heidelberg, Johannes Bed in Bad Karl, Karl Rehner in Karlsruhe, Ferdinand Horn in Dossau (Schwarzwald), Landolin Singler in Achern, Karl K. in Schaffhausen, Albert Weipert in Badstätt, August Weis in Karlsruhe, Karl Schneider in Basel, Emil Gieher in Philipp Groß in Rheinau, Friedrich Gramp in Friedrichsweiler, Wilhelm Jhrig in Redargemünd, Paul Ziegler in Redargemünd, Otto Benz in Mannheim, Jakob Bach in Heidelberg, Josef Scheurmann in Wolfach, Joseph Grieshaber in Göttingen, Adolf Hud in Waldshut, Adam Utzig in Laub-Dinglingen, Heinrich Klotz in Wertheim, Albert Brofemer in Ebnath, Wilhelm Maendler in Heidelberg, Friedrich Gschöde in Badstätt, Joseph Karg in Mannheim, Ernst Maier in Forzheim, Ludwig Schölkopf in Karlsruhe, Otto Benz in St. Georgen (Schwarzwald), Friedrich Becker in Karlsruhe, Gottlieb Herrentreich in Kenzingen, Johann Bidel in Schaffhausen, Philipp Ruppert in Achern, Heinrich Reinhard in Mannheim, Karl Stadelhofer in Wiesloch-Waldorf, Emil Hettmanperger in Bruchsal, Ernst Böhrer in Waldshut, Oskar Oblander in Donaueschingen, Hermann Klippel in Radolfzell, Albert Uebelhör in Sinshelm, Paul Schüle in Freiburg.

haus, Ernst Heigmann in Basel, Karl Dopfer in Freiburg, Wilhelm Heder in Triberg, Friedrich Krauth in Triberg, Eugen Dahm in Mosbach, Franz Trimpin in Bggle, Johann Kühner in Erzingen-Kirchen, Karl Stephan in Rottweil, Franz Trippmacher in Heidelberg, Johannes Bed in Bad Karl, Karl Rehner in Karlsruhe, Ferdinand Horn in Dossau (Schwarzwald), Landolin Singler in Achern, Karl K. in Schaffhausen, Albert Weipert in Badstätt, August Weis in Karlsruhe, Karl Schneider in Basel, Emil Gieher in Philipp Groß in Rheinau, Friedrich Gramp in Friedrichsweiler, Wilhelm Jhrig in Redargemünd, Paul Ziegler in Redargemünd, Otto Benz in Mannheim, Jakob Bach in Heidelberg, Josef Scheurmann in Wolfach, Joseph Grieshaber in Göttingen, Adolf Hud in Waldshut, Adam Utzig in Laub-Dinglingen, Heinrich Klotz in Wertheim, Albert Brofemer in Ebnath, Wilhelm Maendler in Heidelberg, Friedrich Gschöde in Badstätt, Joseph Karg in Mannheim, Ernst Maier in Forzheim, Ludwig Schölkopf in Karlsruhe, Otto Benz in St. Georgen (Schwarzwald), Friedrich Becker in Karlsruhe, Gottlieb Herrentreich in Kenzingen, Johann Bidel in Schaffhausen, Philipp Ruppert in Achern, Heinrich Reinhard in Mannheim, Karl Stadelhofer in Wiesloch-Waldorf, Emil Hettmanperger in Bruchsal, Ernst Böhrer in Waldshut, Oskar Oblander in Donaueschingen, Hermann Klippel in Radolfzell, Albert Uebelhör in Sinshelm, Paul Schüle in Freiburg.

Parteiliches aus Baden.

— Karlsruhe, 19. Juli. Die „Straßburger Post“ bracht gestern eine — anscheinend nicht von ihrem ständigen hiesigen Mitarbeiter stammende — Meldung wonach in parlamentarischen Kreisen gestern verbreitet worden sei, die für den badischen Landtag erforderlichen Mittel würden dem Großherzog von einem bekannten Mitglied der Ersten Kammer zur Verfügung gestellt. Diese Meldung ist, wie uns von verschiedenen Seiten gemeldet wird, glatt erfunden.

— Karlsruhe, 19. Juli. Der badische Landesverband des Hansa-Bundes hat auch im Hochsommer seine agitatorische Tätigkeit fortgesetzt. Syndikus Dr. Gerard aus Mannheim hielt in öffentlichen Versammlungen zu Triberg, Radolfzell, Weersburg und Neustadt heftigst gegen den badischen Landtag. In Neustadt, wo nach dem Vortrag 22 neue Mitglieder dem Hansa-Bund beitraten, erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe zu deren Vorsitzenden Herr Kaufmann Friedrich Schmäder gewählt wurde.

— Melsheim, 18. Juli. Am Sonntag fand hier im Gasthaus „Zur Linde“ die Generalversammlung des liberalen Volksvereins des Bezirks Melsheim statt. Im Anschluß daran folgte eine öffentliche Versammlung, in der Herr Landtagsabgeordneter Beller seine Tätigkeit im Landtag berichtete und Herr Gewerbelehrer Brandt über das Verhältniswahlverfahren für den Landtag sprach. Die beiden Vorträge wurden von der Versammlung dankbar angenommen.

Vom Landtag.

— Karlsruhe, 19. Juli. Der soeben verlegte badische Landtag welcher sich gestern auf den Herbst vertagte, hat in der Zeit vom 29. November a. Z. bis 17. Juli d. Zs. eine außerordentlich umfangreiche Arbeit erledigt. In dieser Zeit hielt die Erste Kammer 21 Sitzungen und die Zweite Kammer 106 Sitzungen ab. Daneben tagten noch beinahe täglich die Budgetkommission und in gewissen Zeitabständen die übrigen Kommissionen der Zweiten Kammer. Die selbst beschaffte Tätigkeit neben dem Budget und einer Reihe von Vorträgen und Petitionen mit ungefähr 30 Gesetzentwürfen. Von diesen sind zu nennen u. a.: die Änderung des Reichspolizeigesetzes und das Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung, dann das Letztere, das Gesetz über die Aufhebung der Beamtenwitwenrenten und über die Erhöhung der Wandergewerbesteuer. Des weitern wurden beraten: das Finanzgesetz und die Gesetze über die Einföhrung des Staatsschuldens, über die Änderung des Berggesetzes, des Landwirtschaftskammergesetzes, des Wassergesetzes und das Gesetz über die Erhöhung der Warensteuer. Neben diesen Gesetzen, verschiednen Eingemendungen ging die Zahl der Petitionen, die bei der Zweiten Kammer eingebracht waren, und mit rund 300 etwas geringer waren, als auf dem vorigen Landtag. Die Zahl der Beamtenpetitionen betrug 63. Dem Landtag gingen dann weiter zu verschiednen Denkschriften, so über den Ausbau der Fortbildungsschule, über die Erleichterung von Kalkulationen und über die Grundzüge für die Abgabe der Eisenbahnabgabe. Erwähnt darf noch werden, daß alle Vorträge der Regierung Annahme fanden.

Das nationalliberale Sommerfest auf der Hochburg.

BNC. Emmendingen, 18. Juli. Auf unserer romantisch gelegenen Hochburg herrscht gegenwärtig trotz der großen Hitze überaus reger Tätigkeit. Duzende von fleißigen Händen sind bemüht, die Ruine für das am nächsten Samstag und Sonntag hier stattfindende Sommerfest vorzubereiten.

Die Marke muß den Fischern wie auch Fischkonsumenten auffallen; sie kennzeichnet die Aale als Träger einer besonderen Mission. Jeder Angler, Fischer oder auch Fischkonsument, der so gezeichnete Aale fängt oder in Besitz bekommt, wird gebeten, Ort und Zeit des Fanges möglichst genau zu notieren, die Länge und das Gewicht des Fisches, wenn noch möglich, zu bestimmen und diese Angaben mit der Marke und dem Aal, letzteren möglichst in einen mit Formalin getränkten Lappen gewickelt, als Muster ohne Wert an das Fischereibiologische Laboratorium in Hamburg 5, Kirchenallee 47, einzuführen. Dort werden dann die eingesandten Aale durchgesehen. Die Zahl auf dem Plättchen läßt genau erkennen, wo und wann der Aal ausgefischt wurde, und man kann nun nach der jetzt bekannten Fangstelle feststellen, wie weit der Aal gewandert ist, wieviel er auf seinem Wanderungen gemacht ist u. a. m. Für die Einkieferung jedes so markierten Aales mit dem Silberplättchen und den einzelnen Angaben hat der Deutsche Fischerei-Verein eine Prämie von 1 Mark ausgesetzt, um möglichst viele solcher markierter Aale zur Kontrolle wieder in die Hände zu bekommen. Für größere Aale wird außer der Prämie der Marktpreis ersetzt.

D.K. Der gewonnene Dollar. Die amerikanischen Zeitungen wissen noch immer neue Einzelheiten über den Untergang des Riesen dampfers „Titanic“ zu berichten. Die letzte Geschichte ist, daß Mrs. Archibald Forbes, eine in der Remporter Gesellschaft wohlbekannte Dame, zu einer der Stiftungen für die Hinterbliebenen der „Titanic“ einen Dollar geschickt hat, welchen sie wenige Minuten, ehe das Schiff auf den Eisberg aufstieß, von Oberst Astor gewann, der bekanntlich seinem Leben bei dem Untergang verlor. Die Geberin erklärt das in ihrem Brief und fügt hinzu, es sei das erstmal gewesen, wo sie Brücke spielte. Sie gewann einen Dollar von Oberst Astor, der ihr denselben festerlich mit der Bemerkung übergab, sie solle ihn gut aufbewahren, das erste Glück, welches man im Spiel gewinne, bringe immer Glück. Das Wort erwies sich infolgedessen als wahr, als Mrs. Forbes ein derjenigen Damen war, die gerettet werden konnten. Mrs. Forbes fügt hinzu, dies sei das einzige Geld, welches sie jemals im Spiel gewonnen habe, und sie werde auch niemals wieder Karten spielen. Von der Universität. Professor (am Anfang einer Stunde): „Heute will ich noch die Schwiegermutter des Petrus nachtragen, die ich das letzte Mal angezogen habe.“

Kleine Zeitung.

○ Markierte Aale. Noch vor wenigen Jahren war man über die Herkunft und die Lebensweise des Fiskaales im Ungewissen und eine große Menge von Sagen konnte sich an diesen eigentümlichen Fisch und seine Lebensgewohnheiten anknüpfen. Erst in den letzten Jahren ist es skandinavischen Naturforschern, vor allen Dingen dem um die Valforschung hochverdienten Dr. Johs. Schmidt, Kopenhagen, gelungen, durch überaus schwierige Untersuchungen die Wanderungen des Aals zu seinen Laichstätten festzustellen und nachzuweisen, daß diese Laichstätten im Atlantischen Ozean, und zwar wahrscheinlich im mittleren Teil dieses Meeres, liegen. Viele Einzelfragen schwaben noch, besonders auch die der Wanderung des Aals zum Südpol. Um diese Wanderung zu erforschen, wird der Deutsche Fischerei-Verein mehr als 10 000 junge Aale zur Erforschung ihrer Wanderbewegungen im Südpolwasser mit Marken versehen und in deutsche Gewässer aussetzen lassen. Die Marken bestehen aus einem länglichen Plättchen aus Silberblech, welches mit seinem spitzen Ende durch die Haut des Aales neben der Anusstelle der Rückflosse hindurchgezogen ist. Auf der Marke sind die Erkennungsbuchstaben D F V und eine Zahl an-

werf der Nationalliberalen Partei des Landes herzurichten; unter den städtischen Bäumen und in den kühlen Gemäulen werden Tische mit Bänke aufgeschlagen. Die Jugend der umliegenden Dörfer schlingt Reifig und Holz herbei zu einem Freudenfeuer, das bei einbrechender Dämmerung weit hinaus in den Breisgau leuchten soll.

Wie schon mitgeteilt, werden bei der Vorfeier am Samstag abend in Emmendingen und bei der Hauptfeier am Sonntag auf der Hochburg mehrere nationalliberale Landtags- und Reichstagsabgeordnete, sowie sonstige bedeutende Männer der Partei Reden halten, die bei der gegenwärtigen politischen Lage besonders interessant und bedeutungsvoll sein werden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Veranstaltung eine machtvolle Kundgebung des einigen und geschlossenen nationalen Liberalismus wird.

Die Einladung zur Teilnahme an dieser Feier geht bekanntlich an alle organisierten und nichtorganisierten Freunde der nationalliberalen Partei im ganzen Lande. Bis jetzt sind schon aus allen Teilen Badens — vom Unterland und vom Hinterland, sowie von der Seegegend — Zusagen eingegangen. Wer es nur einigermaßen ermöglichen kann, fahre daher am Sonntag nach Emmendingen zum liberalen Sommerfest.

Badische Chronik

ke. Von der Altbahn, 18. Juli. Die Station Frauenalb der Altbahnstrecke Karlsruhe—Herrenalb hat mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung Frauenalb-Schießberg erhalten.

o. Forzheim, 18. Juli. Gestern nachmittag ist in dem Parkraum des Kaufmanns Friedrich Haferkorn auf bis jetzt unangestrichene Weise Feuer ausgebrochen, das einen Teil des Dachstuhls einäscherte und einen Schaden von einigen Tausend Mark verursachte.

o. Forzheim, 18. Juli. Der 17 Jahre alte Chemikerlehrling Rudolph Seiter führte am Samstag abend bei Brödingen von seinem Fahrrad und zog sich schwere Verletzungen zu, denen er jetzt, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlag.

o. Forzheim, 18. Juli. Heute nacht wurde der in der Galmersstraße wohnende Maler Klevenz plötzlich von Verfolgungswahn befallen. Er machte einen solchen Wahn, daß die ganze Nachbarschaft alarmiert wurde. Man verbrachte den Erkrankten in das städtische Krankenhaus.

o. Wiesloch, 18. Juli. Einem Herrn aus Heidelberg wurde hier vor dem „Jägerhof“ das neue Auto, das er noch nicht bezahlt hatte, vom Gerichtsvollzieher gepfändet. Der Automobilbesitzer mußte mit seinem Chauffeur in seinem Staubmantel zu Fuß seinen Weg fortsetzen.

o. Mannheim, 18. Juli. Mit der am 1. Januar 1912 erfolgten Vereinigung der Gemeinde Sandhofen und des Seidenheimer Gemeindefreiwirtschafts Rheinau mit der Stadt Mannheim steigt deren Einwohnerzahl dadurch auf rund 215 000.

o. Mannheim, 18. Juli. Am Grabe seiner im Januar d. J. verstorbenen Frau suchte sich heute abend der 30 Jahre alte Aufseher Gottfried Scheibel zu erschlagen. Die Augen drang in die linke Brustseite und verletzte den Lebensnerv schwer.

o. Waldbrunn, 18. Juli. Von einem raschen Tod wurde Kulturmeister Urban in Mosbach ereilt. Herr Urban weilt vorgerückt in Geroldshaus bei Waldbrunn, wo er einen Schlaganfall erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

o. Baden-Baden, 18. Juli. In der vergangenen Nacht wurden, wie hier erzählt wird, zwei Automobile vom Sand dem Schwannensee in die Tiefe, als bei einem Auto der Benzinsessel explodierte und das Automobil in Ru in Flammen stand. Ein Insasse erlitt erhebliche Brandwunden, während die übrigen mit dem Schrecken davontamen.

o. Gamsfurt, 18. Juli. Auf der Straße von Kemprechtshausen ereignete sich dadurch ein schweres Unglück, daß sich ein Auto in der Nähe von Gamsfurt bei einer Kurve überschlug. Der Insasse wurde herausgeschleudert und erlitt sehr schwere Verletzungen. Der Chauffeur blieb unverletzt.

o. Bah, 18. Juli. Gestern nachmittag spielten in der Arbeiterwohnhauskolonie am Rosenweg vier Knaben; einer fiel von einem Apfelbaum so unglücklich auf einen Pfahl, daß er am Unterkiefer erhebliche Verletzungen erlitt. — Die 39 Jahre alte Frau des Zementierers Wilhelm H. Mayer wurde, als sie den Knaben bluten sah, von einem Blutsturz befallen und starb wenige Minuten später.

o. Hintersgarten, 18. Juli. Beim Heuen kam der Anecht Franz Steinhart unter den von zwei Pferden gezogenen großen Rechen zu liegen und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen, die seinen baldigen Tod zur Folge hatten.

o. Breisach, 18. Juli. Auf hiesiger Gemarkung wurde eine unbekannte männliche Leiche gefunden, die am Kopfe eine ziemlich große Wunde aufwies. Die Leiche dürfte etwa seit 8 Tagen im Wasser gelegen sein.

o. Badenweiler, 18. Juli. Das unweit unseres Kurortes im Wald gelegene historische Schloß Birgeln, ehemals eine Propstei der Abtei von St. Blasien, ist für 133 000 Mark in den Besitz der Freiin von Gleichenstein in Freiburg übergegangen.

o. Singen, 18. Juli. Auf der hier unter dem Vorsitz des Dekan Altmann-Singen abgehaltenen Diözesansynode der Diözese Konstanz verlas der Dekan eine Resolution des Inhalts, daß die Synode im Einklang mit fast allen anderen Synoden des Landes die Grob. Regierung dringend bittet, im Bundesrat gegen jede Abschwächung des § 1 des Jesuitengesetzes einzutreten; auch hier wurde die Resolution einstimmig angenommen.

o. Konstanz, 18. Juli. Die Strafkammer verurteilte in ihrer gestrigen Sitzung vier Sacharinhändler, die gemeinsam über Singen und von Kreuzlingen über Konstanz schmuggelten (zusammen etwa 50 Kilo) zu Gefängnisstrafen von drei bis fünf Monaten neben den üblichen Geldstrafen (30 Mark bis geschmuggelte Kilo).

o. Vom Bodensee, 18. Juli. Nun sind fünf Leichen des norddeutschen Bootsunglücks geborgen, es sind dies alle Leichen eines Rahmes. Die Toten sind nicht entstellte und tragen eine Leinwand eines Todestampfes. Gestern war an der Unfallstelle das Konstanzer Totenbuch an der Arbeit, doch konnte es keine Leichen bergen; der See ist an dieser Unfallstelle 160 Meter tief.

Vom Murgkraftwerk.

o. Karlsruhe, 19. Juli. Heute morgen um halb 8 Uhr legte sich Minister Freiherr von Bodman in Begleitung der Herren Ministerialdirektor Dr. Weingärtner, Geh. Oberregierungsrat A. Wiener, Oberbaurat Freiherr von Babo von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und den Mit-

gliedern der Budgetkommission der Ersten Kammer nach dem Murgtal. Die Fahrt wurde in Automobilen unternommen. Sie hat den Zweck, das zu erstellende Murgkraftwerk an Ort und Stelle zu besprechen. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer, die Ende September in Karlsruhe zusammentreten wird, um den Gesetzentwurf über das Murgwerk durchzubearbeiten, wird, einer Vereinbarung mit der Regierung gemäß, während dieser Arbeit mit dem Minister des Innern und Regierungsvertretern ebenfalls eine Fahrt ins Murgtal unternommen, um von den dortigen Verhältnissen Augenzeugen zu nehmen.

Aus badischen Schulen.

o. Bruchsal, 18. Juli. Die Realschulanstalt in Bruchsal wird, nachdem ihr bereits mit dem Beginn des Schuljahres 1911/12 provisorisch eine 8. Klasse angegliedert worden ist, vom Beginn des Schuljahres 1912/13 an eine 9. Klasse erhalten und demgemäß von diesem Zeitpunkt an die Benennung „Oberrealschule“ führen.

o. Gernsbach, 18. Juli. Die seither fünfklassige Höhere Bürgerschule in Gernsbach mit dem Lehrplan der Realschulen wird vom Beginn des Schuljahres 1912/13 an eine 6. Klasse erhalten und demgemäß von diesem Zeitpunkt an die Benennung „Realschule“ führen.

o. Offenburg, 18. Juli. Die Realschule in Offenburg, der mit Beginn der Schuljahre 1910/11 und 1911/12 je eine 8. und 9. Klasse angegliedert wurde, wird, nachdem die zur Erweiterung erforderlichen Mittel durch das Finanzgesetz vom 15. Juli d. J. zur Verfügung gestellt sind, nunmehr als „Oberrealschule“ anerkannt.

o. Lörrach, 18. Juli. Vom Beginn des Schuljahres 1912/13 an wird in der Stadt Lörrach eine sechs Klassen umfassende Realschulanstalt errichtet werden, die die Benennung „Realschule“ führt.

Baden-Badener Allerlei.

o. Baden-Baden, 18. Juli. Diese Woche hatten wir hier nicht weniger als zwei Waldbrände, der eine in der Nähe des alten Schlosses, der andere hinter dem sogenannten Leisberg bei Büchental. Beide richteten Schäden an, konnten aber noch bewältigt werden, ehe sie größere Ausdehnung erreichten.

Die Saison steht jetzt im Zeichen des Crescendo und die Kurverwaltung ist im Schwelge ihres Angebots bemüht, den immer zahlreicher eintreffenden Gästen Abwechslung und Zerstreuung zu bieten. Im Kurtheater gastierte Dienstag die Tänzerin Gertrud Wittowa mit orchesterbegleiteten Tanzspielen. Da sie aber statt um 12 erst um 4 Uhr nachmittags eintraf, bestanden die „orchestrischen“ Begleitungen aus einem Klavier.

Das Publikum nahm die Tänzerin freundlich auf, wenn sie auch nichts Neues brachte, denn Jazoba Duncan, Sachetto, Stolz und Klump und Konjorten waren ihr hierin längst voraus. Einen durchschlagenden Erfolg hatte dann, wie schon kurz gemeldet, die Operette „Die moderne Eva“ von Jean Gilbert.

Das Ganze ist ein Lohwobohu lustiger Situationen und eine Satyre auf die Frauenrechtlerinnen, deren Führerinnen schließlich von der Liebe bezaubert ihre „Selbständigkeit“ an den Nagel hängen. Die Musik ist, wie bei allen modernen Operetten, leicht und oberflächlich, enthält aber im zweiten Akt ein reizendes Tanzduett, so a la Dollaprinzessin. Der Haupteffekt wird, das ist je gegenwärtig ebenfalls modern, wieder durchs Tanzbeispiel erzielt. Keine Stimmung, keine Situation, die nicht durch Tanz besetzt wird. Wenn aber ein Ensemble so flott ist wie das hiesige, wenn mit solchem Schwünge gespielt, gesungen und getanzt wird, ist der Erfolg sicher. Dazu eine Ausstattung und Kostüme, wie sie nur erste Theater aufweisen. Direktor Heinzel hat sich durch seine vornehme und kunstverständige Leitung auf neue die Gunst der Fremden und Einheimischen erworben. Es herrscht in allem Kunstsin und Geschmack auf der Bühne, wie bei der Verwaltung des Hauses, wo die Familie Adernann mit Zuverlässigkeit ihres Amtes walten.

Am 6. August d. J. sind es bekanntlich fünfzig Jahre, daß das Badener Theater eröffnet wurde. Dieser Tag wird festlich begangen und Konradin Kreuzers „Nachtlager von Granada“ mit besonders hierfür gewonnenen Gästen als Festvorstellung gegeben werden.

Ein anderer stadtschichtlicher Gedanke war derjenige der 20jährigen Badener Amstättigkeit unseres früheren Bürgermeisters und jetzigen Oberbürgermeisters Fiesler. Aus Anlaß dieses 20. Jahrestages richtete Graf Zeppelin an Oberbürgermeister Fiesler folgendes Telegramm: „Euer Hochwohlgeboren beglückwünsche ich herzlich zur Rückkehr auf eine 20jährige, mit schönsten Erfolgen gesegnete Tätigkeit für die herrliche Stadt Baden-Baden. Graf Zeppelin, Ehrenbürger.“

Aus der Residenz.

o. Karlsruhe, 19. Juli. Der Großherzog trifft heute vormittag gegen 9 Uhr hier ein und wird voraussichtlich abends 1/2 9 Uhr nach Zwingenberg zurückkehren.

Das Sommerfest des Karlsruher Niedertranzes wurde infolge ungünstiger Witterung auf kommenden Montag, den 22. d. M., verschoben.

o. Kinder Sommerfest. Die Karneval-Gesellschaft „Narzhal“ in Rippurr veranstaltet am Sonntag, den 28. Juli ein Sommerfest mit Volksbelustigung jeder Art. (Näheres siehe im heutigen Inserat.)

o. Unfall. Ein Tagelöhner, der gestern nachmittag ein größeres gefülltes Faß von der Straße aus in den Keller eines Hauses der Lamenstraße verbringen wollte, verlor die Gewalt über das Faß und fiel zu Boden. Das Faß rollte über ihn weg, wodurch ihm der linke Arm am Schultergelenk ausgekugelt wurde. Er wurde mittels Krankenautos ins städt. Krankenhaus verbracht.

o. Töblicher Unfall. Die Ehefrau eines auf Schiff „Stella Maria“ beschäftigten Matrosen hatte ihr 11 Monate altes Kind an das Schwingrad des Motors, durch den der Anker bewegt wird, festgemacht, um zu verhindern, daß das Kind über Bord fiele. Als nun gestern vormittag das Schiff im Mittelbecken des hiesigen Rheinhafens angelegt werden sollte, setzte der Vater des Kindes, der von der oben geschilderten Situation keine Kenntnis hatte, den Motor in Betrieb, um den Anker hinauszulassen. Hierdurch wurde das Kind vom Schwingrad herumgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, sowie schwere innere Verletzungen; es verstarb bald nach der Entlieferung ins hiesige städt. Krankenhaus.

o. Ein nettes Fräulein. Ein 21 Jahre alter, lediger Gärtner von hier, der schon öfters wegen Eigentumsvergehen bestraft ist, begab

sich in die elterliche Wohnung in der Lullstraße, schloß seine Mutter in die Küche ein, entwendete eine Kasse mit 220 Mark und ging flüchtig.

Verlust der bad. Staatsangehörigkeit im Jahre 1911.

o. Karlsruhe, 16. Juli. Im Berichtsjahr 1911 wurden von den Bezugsämtern 335 Urkunden über die Entlassung aus dem badischen Staatsverband erteilt, welche 969 Personen betrafen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Entlassenen eine Verringerung um 34 Personen erfahren.

Unter den Entlassenen waren nach dem Geschlecht 531 (54,8 Proz.) männlich und 438 (45,2 Proz.) weiblich; nach dem Familienstand 611 (63,0 Proz.) ledig, 332 (34,3 Proz.) verheiratet, 21 (2,2 Proz.) verwitwet und 5 (0,5 Proz.) geschieden; nach der Religion 353 (36,4 Proz.) evangelisch, 577 (59,6 Proz.) katholisch und 39 (4,0 Proz.) israelitisch; nach dem Alter 93 (9,6 Proz.) unter 7, 201 (20,7 Proz.) 7 bis unter 14, 159 (16,4 Proz.) 14 bis unter 17, 80 (8,3 Proz.) 17 bis unter 20, 27 (2,8 Proz.) 20 bis unter 25, 259 (26,7 Proz.) 25 bis unter 60 und 10 (1,0 Proz.) 60 und mehr Jahre alt.

Dem Beruf nach waren 600 (61,9 Proz.) Industrielle und Handwerker, 199 (20,6 Proz.) Handel- und Berlehtreibende, 61 (6,3 Proz.) Landwirte, 59 (6,1 Proz.) ohne Beruf (Rentner, Pensionäre, Schüler u. dergl.), 36 (3,7 Proz.) Diensthöten und Tagelöhner, und 14 (1,4 Proz.) gehörten den sogen. freien Berufen an.

Von den Entlassenen gingen 19 (2,0 Proz.) nach anderen Bundesstaaten, und zwar 10 nach Bayern, 8 nach Preußen und 1 nach Sachsen; 893 (92,2 Proz.) wandten sich nach der Schweiz, 8 nach Oesterreich, 6 nach den Niederlanden, 4 nach England, 2 nach Italien und je 1 nach Belgien bezw. Frankreich; 34 reisten nach den Vereinigten Staaten von Amerika und 1 nach Australien.

Ueber die Vermögensverhältnisse sowie über den Grund des Wegzugs liegen nur sehr spärliche Angaben vor. So wurde bezüglich des Vermögens nur für 33 Hülfe mit 111 Personen ein solches von 103 290 Mark festgestellt, und zwar für 30 Abzüge mit 108 Personen nach der Schweiz 102 060 Mark und für 3 Personen nach den Vereinigten Staaten von Amerika 1230 Mark. Die Ursache der Auswanderung wurde nur in 81 Fällen mit 220 Personen ermittelt wie folgt: Für die Zahl von 45 Urkunden mit 113 Personen wird besseres Fortkommen, für 24 Urkunden mit 85 Personen Eintritt in eine Stellung, für 6 Urkunden mit 11 Personen Gebürtigkeit in der Schweiz, für 1 Urkunde mit 6 Personen Erwerbung eines Gutes für 3 Personen Wegzug zu den Eltern und für je 1 Person Wegzug zu Verwandten bezw. Eintritt in ein Kloster als Grund der Auswanderung angegeben.

Auch die Entlassungen verteilen sich auf die Amtsbezirke sehr verschieden, aber im umgekehrten Verhältnis wie die Aufnahmen. Während bei letzteren die Bezirke mit den größten Städten an der Spitze stehen, ist bei ersteren dies bei den hauptsächlich bäuerlichen Bezirken der Fall. Nur 5 Bezirke haben 50 bis 99 entlassene Personen zu verzeichnen, dagegen 8 Bezirke 20 bis 49, 15 Bezirke 10 bis 19 und 22 Bezirke 1 bis 9 Personen, während in den Bezirken Schönmün, Etlingen und Weinhelm Entlassungen überhaupt nicht vorliefen. Auf die 19 größeren Städte entfallen nur 74 Personen oder 7,6 Proz. aller Entlassenen.

Vom Wetter.

o. Karlsruhe, 19. Juli. Worauf man nicht mehr zu hoffen wagte, und was in Licht und Glut der Hitze schon längst in der gequälten Brust erstickt war: der Seufzer und der Wunsch, nur einmal wieder Kühle atmen zu dürfen, das ist uns in der vergangenen Nacht in reichlichem Maße erfüllt worden. Man war ja so bescheiden geworden; das zarteste Wesen eines erschrockenen Lüftchens wurde schon als Wohlthat empfunden, das kleinste Stüdchen Schatten mit Freude begrüßt und mit Wonne genossen. Gestern abend nun war die Schwüle direkt unerträglich geworden. Man hatte nur noch und varietierte das bekannte Wellingtonsche Wort von den Preußen: „Ich wollte, ein Gewitter käme oder dieses gedrückte Dasein würde von mir genommen!“ Da, um die neunte Abendstunde, ging der ersehnte Tanz los. In diesen Augenblicken fürchtete niemand den Blitz, verlor sich keiner vor dem Donner, erschraf niemand bei dem krachenden Einschlag. Man empfand nur die unsagbar süße Wohlthat, endlich von einer langen Qual befreit zu werden und die Kräfte wieder frischer und feder regen zu können. Dem Gewitter ging ein wilder Sturmwind voraus, der manchen Blumentopf von den Balkonen und Fenstern aus die Straße entführte. Erst beim Beginn der Dunkelheit begann das Brillant-Feuerwerk greller, funkelnder Blitze. Der Regen tauchte in Strömen hernieder und hielt dann, Gott sei Dank, auch die ganze Nacht und noch den heutigen Vormittag an. So ist die Durchkühlung eine vollständige geworden und man sieht jetzt der noch prophezeiten großen Hitze mit gehobener Ruhe und Fassung entgegen.

o. Baden-Baden, 18. Juli. Heute abend ging über Baden und Umgebung ein ziemlich starkes Gewitter mit tüchtigem Regen nieder, welcher nach den vielen heißen Tagen eine angenehme Abkühlung der Temperatur brachte.

o. Mannheim, 18. Juli. (Privat.) Vom Blitz erschlagen wurde gestern nachmittag 4 Uhr die 36jährige Ehefrau des Glasermeisters Simon von Redarau. Die Frau war am neuen Rangierbahnhof auf dem Felde mit Kornschneiden beschäftigt. Der Blitz schlug noch in das zum Bahnhof Redarau gehörige Transformatorenhäuschen, richtete aber keinen Schaden weiter an.

o. Schwellingen, 18. Juli. Heute nachmittag zog ein schweres Unwetter über unsere Stadt, das von 1/4—5/4 Uhr anhielt. Starker Hagelschlag hat an den Obstbäumen, Gartengewächsen, Getreidefeldern, hauptsächlich an den Tabakpflanzen ungeheuren Schaden angerichtet. In Redarau wurde eine Frau während des Gewitters vom Blitz erschlagen.

o. Hamburg, 18. Juli. (Tel.) Nach einer regenlosen Hitzeperiode ist heute nachmittag ein Gewitterregen mit starkem Hagelschlag niedergegangen. Die Hagelschlossen hatten die Größe einer Nuß.

Von der Luftschiffahrt.

o. Johannistal, 18. Juli. (Tel.) Heute abend kippte ein dem Flugplatz der Flieger Stiefpater mit seinem Passagier namens Erl in 25—30 Meter Höhe in einer Kurve um und stürzte zu Boden. Stiefpater brach die rechte Kniekehle, während sein Passagier eine Gehirnerschütterung davontrug. Das Flugzeug wurde stark beschädigt.

o. Königsberg, 18. Juli. (Tel.) Abramowitsch ist mit seinem Begleiter um 6.06 Uhr abends vom Luftschiffhafen aus über Labiau und Tilsit nach Petersburg weitergefliegen.

o. Petersburg, 19. Juli. (Tel.) Leutnant Gubowski, der von Odessa nach Petersburg flog, kam gestern abend von Krasnoffe Seelo unter begeisterten Kundgebungen des Publikums auf dem hiesigen Flugplatz an und wurde im Auftrage des Großfürsten Alexander Michailowitsch von General Baron Kaulbars begrüßt.

Vermischtes.

— Bremen, 18. Juli. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Großer Kurier“ hat vollendet heute seine Polarfahrt an. Die Reise geht über Schottland, Island nach Nordwest-Spitzbergen und zurück der norwegischen Küste entlang.

— Wilhelmshaven, 18. Juli. (Tel.) In Zetel erschoss der Einjährig-Freiwillige Matrose Putsch die 17jährige Tochter des Lehrers Joost aus Rühringen und dann sich selbst.

— Toulon, 18. Juli. (Privat.) Ein großes Speereisgeschäft von Toulon blieb am Mittwoch den ganzen Tag geschlossen und zur Entschuldigend war eine große Inschrift mit Trauertand angebracht worden: „Geschlossen wegen des Todes von Phöbus, den ein brutaler Mensch umgebracht hat.“ Wer nicht eingeweiht war, verstand die Inschrift nicht, da man von irgend einer Nordgeschichte in diesem Hause nichts gelesen hatte. Aber die Nachbarn verstanden den Zusammenhang sofort und zeigten eine große Rührung; denn der tote Phöbus war ein prächtiger Neufundländer, der von seiner Herrschaft angebetet u. von dem ganzen Quartier bewundert wurde. Am Nachmittag wurde der Hund auch vollkommen wie ein Mensch der besten Gesellschaft eingepflegt und zu seinem Grabe geleitet. Zwei weiße Pferde zogen den weißbedeckten Sarg.

Die Rheinfahrt des Deutschen Schützenbundes.

— Rüdeshcim a. Rh., 18. Juli. Ungefähr 1000 Teilnehmer hatten sich zur heutigen Rheinfahrt des Deutschen Schützenbundes eingefunden. Die Fahrt, die sich zu einer sehr geschäftigen gestaltete, führte an den herrlichen Landschaftsbildern des Rheingaus vorbei bis Ahmannshausen. Nach der Mittagstafel erfolgte der Aufstieg zum Niederwalddenkmal. Die Rundgebung vor dem Denkmal eröffnete der Gesang des Liedes „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“.

Nach der Festansprache des Magistratsyndikus Dr. Hiller-Frankfurt, die mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland schloß, legte Schützenveteran Jabel einen Lorbeerkranz nieder mit der Widmung: „17. Deutsches Bundes- und Goldenes Jubiläumsschießen Frankfurt a. M., Rheinfahrt 18. Juli 1912.“ Nach längerem Verweilen in Rüdeshcim wurde die Rückfahrt angetreten.

Der Streit in England geht weiter.

— London, 18. Juli. (Tel.) Beiden Parteien angehörige Parlamentarier aus Londoner Wahlkreisen haben Vorschläge zur Beilegung des Streits auf der Grundlage der unverzüglichen Rückkehr zur Arbeit unter Berücksichtigung der Beschwerden und Wiedereinstellung der Streikenden ausgearbeitet.

Das Streitkomitee hat sich in Erwiderung darauf entschieden dagegen vermahnt, daß irgendwelche Personen sich selbst dazu aufmerken, den Arbeitnehmern, ohne mit ihnen zu beraten, Bedingungen zu stellen, die deren Interessen zuwiderlaufen. Das Komitee erklärt die Vorschläge für einen hinterlistigen Versuch, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit ohne Anerkennung der Transportarbeiter-Bereitigung zu zwingen und fügt hinzu, die Bedingungen der Arbeiter seien, daß die aus den früheren Streitigkeiten herrührenden Abmachungen innegehalten würden. Sie würden die Arbeit unter keinen anderen Bedingungen wieder aufnehmen.

Zur Ermordung Rosenthals.

— Newyork, 19. Juli. (Privat.) In der Mordsache des Spielhöllebesizers Rosenthal hat die Polizei einen gewerkschaftlichen Spieler namens Jack Rose verhaftet. Dieser gab an, das Automobil gemietet zu haben, worin Rosenthals Mörder vor dessen Hotel geführt wurden. Er ist angeblich ein Freund des von Rosenthal verdächtigten Polizeileutnants. Der Chauffeur des Mordautomobils erklärte, einer der Mörder habe ihm vor der Tat gesagt, mit der Polizei sei eine Verabredung getroffen, um die Mörder entkommen zu lassen. Wie verlautet, steht die Verhaftung eines hochstehenden Polizeibeamten bevor.

— Newyork, 18. Juli. (Tel.) Der Bürgermeister hat begonnen, die in Verbindung mit der Ermordung Rosenthals gegen die Polizei erhobenen Beschuldigungen zu untersuchen. Er hat seine Verwunderung ausgedrückt, daß der von Rosenthal beschuldigte Beamte mit Rosenthal gepfeift habe. Der Polizeichef hat den Polizeibeamten Fife, der im Speiseaal des Hotels saß, als Rosenthal vor dem Hotel ermordet wurde, seines Amtes enthaben.

Unfälle.

— Berlin, 18. Juli. (Tel.) Auf dem Untergrundbahn-Neubau am Kurfürstendamm explodierte heute vormittag eine Dynamitpatrone, welche augenscheinlich von Pionieren, die gestern Sprengarbeiten vornahmen, versehentlich liegen gelassen wurde. Dem Arbeiter Graetz wurde der linke Arm dadurch aufgerissen; auch sonst würde er schwer verletzt.

— Halle, 19. Juli. (Tel.) Bei einer Explosion in einer Braunkohlengrube bei Nieder-Beuna sind zehn Arbeiter zum Teil schwer verletzt worden.

— München, 18. Juli. (Tel.) Wie aus Innsbruck mitgeteilt wird, kürzte der Bahnspektor Albert Gogler aus Hamburg beim Ebelweissplätzen von dem Pabauer Aogel ab und blieb tot liegen.

— Petersburg, 18. Juli. Ein Kiefernbrand wütete gestern in der Kolonie Nobel im Wiborger Stadtteil, wo von einer Maschinenfabrik und Eisengießerei die Arbeiter- und Beamtenwohnungen liegen. Der Besitzer Ludwig Nobel entging durch einen Zufall dem Tode. Der Gesamtschaden beträgt über eine Million Rubel.

— Tiflis, 18. Juli. (Tel.) In dem Dorfe Gerga sind bei dem Einsturz eines Hauses etwa dreißig Personen unter den Trümmern begraben worden. 23 Leichen, in der Mehrzahl solche von Frauen, wurden bereits geborgen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 19. Juli. Die Kronprinzessin, die vorgestern mit ihren Kindern in Heiligenhafen weilte, wo ihr Bruder, der Großherzog von Mecklenburg, seit einiger Zeit sein Hoflager hat, machte gestern nachmittag in Begleitung des Großherzogs auf der alten Kaiserjacht „Komet“ eine Segelfahrt. Als die Hofgesellschaft in Sicht kam, begleitete die Jacht diese eine Zeit lang, um dann nach Heiligenhafen zurückzukehren, um ihre Gäste wieder abzuführen. Inzwischen kam ein starker Gewittersturm auf, so daß die Jacht zurückfahren und die Kronprinzessin, der Großherzog und die Begleitung in Warnemünde von Bord gehen mußten. Die auf der Wole von Warnemünde zusammengeströmte Bevölkerung bereitete der Kronprinzessin und dem Großherzog lebhaften Jubel.

— Berlin, 18. Juli. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt: Die Betriebsrechnungen der deutschen Eisenbahnen für Juni 1912 betragen nach der vom Reichseisenbahnamt aufgestellten Uebersicht für den Personenverkehr 80 231 807 Mark (gegen das Vorjahr weniger 5 162 113 Mark), für den Güterverkehr 154 614 439 Mark (gegen das Vorjahr mehr 13 726 145 Mark). Die Mindereinnahme dieses Monats im Personenverkehr erklärt sich daraus, daß das Pfingstfest 1911 in den Juni, 1912 in den Mai fiel.

— London, 19. Juli. (Privat.) Als der Minister des Innern, Mr. Kenna, in Caerleon den Grundstein zu einer Schule legte, sprang eine Suffragette von hinten auf ihn zu, ergriff ihn beim Nacken und schüttelte ihn heftig. Die Umstehenden sprangen rasch hinzu, befreiten den Minister und übergaben die resolute Frau der Polizei.

Die Nordlandreise des Kaisers.

— Balestrand (Norwegen), 18. Juli. Der Kaiser arbeitete heute früh allein und machte dann vormittags einen Spaziergang an Land. Nachmittags erfolgte eine Fahrt mit dem „Sleipner“ nach Frammaes, woselbst im nächsten Jahre die Aufstellung der Freihofs-Statue stattfinden soll.

Kriegsgerücht?

— London, 19. Juli. Bei der Versicherungsgesellschaft von Lloyd's hätte — wie sich die „Morning Post“ von hier melden läßt — das Versicherungsgeschäft wegen Ausbruchs eines Krieges einen auffälligen Aufschwung genommen. Beizühiliche Versicherungen seien abgeschlossen worden zu sechs Guineen für hundert auf zwölf Monate gegen das Risiko eines Krieges zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits.

Ein neues französisches Schiffsunglück?

— Paris, 19. Juli. (Privat.) Nach einer Meldung des „Excelsior“ aus Toulon ist dort das Gerücht verbreitet, daß während der Flottenmanövern an der Küste von Korsika ein Torpedojäger infolge Zusammenstoßes mit einem Panzerkreuzer entzwei geschnitten worden sei. Der größte Teil der Besatzung habe den Tod gefunden. In der Marinerepäreur erklärte man, daß noch keine Nachricht von dem Unglück und so mehr Wahrscheinlichkeit habe, als gestern nachmittag der Torpedojäger „Hague“, der bei der Insel Hyeres mit dem Legen von See-Minen beauftragt war, den Befehl erhalten habe, seine fortgesetzte drahtlose Verbindung zu unterbrechen, um dem Kriegsschiff „Voltaire“ zu ermöglichen, mit der Station für drahtlose Telegraphie dringend in Verbindung zu treten. Man fragt sich, so schließt das Blatt, ob diese dringende Botschaft sich auf den „Kavaller“ bezieht.

— Paris, 19. Juli. (Privat.) Eine später von dem Marine-Minister gegebene Nachricht besagt, daß noch keine Meldung über einen angeblichen Unfall des Torpedojägers eingegangen ist.

Unfälle in der englischen Flotte.

— London, 19. Juli. Bei den englischen Flotten-Manövern haben sich gestern zwei Unfälle ereignet. Der Torpedozerstörer „Fogel“ erlitt Maschinenschaden und mußte nach dem Hafen Ballfoung geschleppt werden. Das Torpedoboot „27“ hatte einen Zusammenstoß mit einem anderen Kriegsschiff. Das Deck des Torpedobootes wurde an der Steuerbordseite fast bis zur Wasserlinie zertrümmert.

Die Monarchisten-Kluruben in Portugal.

— Bissabon, 18. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Braga sind dort mehrere Personen verhaftet worden, unter ihnen drei Offiziere, sowie mehrere Unteroffiziere der Garnison. Die konstitutionellen Garantien in Braga sind aufgehoben worden.

Die britische Auslegung der Panamabill wird angenommen.

— Washington, 18. Juli. Im Auftrag der britischen Regierung überreichte Botschaftsrat Mitchell-Innes dem Staatssekretär Knox den förmlichen Protest gegen die Panamakanalbill.

Knox wird den Protest sofort Präsident Taft zugehen lassen, der ihn wahrscheinlich dem Kongreß mit einer besonderen Botschaft überweisen wird.

Nach Blättermeldungen aus Washington werden die Unionstaaten die britische Auslegung des Pan-Bauevertrages annehmen, wonach amerikanische wie fremde Schiffe die gleichen Kanal-Gebühren zu zahlen haben. Die gestrige Verhandlung im Senat bewies, daß dieser bald mit überwältigender Mehrheit für eine strenge Beobachtung des Vertrages stimmte.

— Melbourne, 18. Juli. Das australische Abgeordnetenhaus nahm einstimmig den Antrag an, in welchem erklärt wird, daß jedes System, wonach den amerikanischen Schiffen, die den Panamakanal benutzen, eine Vergütung oder Ermäßigung zugestanden wird, den australischen Interessen schädlich sein würde. Premierminister Fisher erklärte im Laufe der Erörterung, er hoffe, daß die Angelegenheit bald freundlich beigelegt werde.

Die innere Krisis in der Türkei.

— Konstantinopel, 18. Juli. In einem geschichtlichen Rückblick über die Krise schreibt der „Tanin“, der Ministerminister habe demissioniert, weil er fühlte, daß er sich mit Mutihar nicht werde vertragen können. Er sei übrigens auch mit seinen übrigen Ministerkollegen nicht einig gewesen. Die anderen Minister hätten darauf bestanden, daß der Großwesir Said Pascha nicht zurücktrete, weil einen Tag zuvor die Kammer der Regierung das Vertrauen ausgesprochen hatte. Die Demission würde als ein Zugeständnis an die Rebellen angesehen werden. Es verlautet, ein weiteres Motiv für den Rücktritt seien Meinungsverschiedenheiten zwischen Said Pascha und dem Minister des Innern, der kürzlich von seiner Inspektionsreise nach Adana zurückkehrte und sich der Entsendung einer neuen Mission widersetze. Der Rücktritt des Ministerministers soll auch mit der albanischen Frage zusammen hängen.

— Konstantinopel, 18. Juli. Im Senat kam es heute anläßlich der Debatte über die Demission des Kabinetts zu einer erregten Szene. Der greise Marschall Fuad Pascha verles dem Senator Batgaria eine schallende Ohrfeige. Nur mit Mühe konnte ein Handgemenge der beiden Senatoren verhindert werden.

— Konstantinopel, 18. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine von drei albanischen Deputierten an die Notabeln von Chilan gerichtete Depesche, in der die Deputierten die Hoff-

nung ausdrücken, daß das neue Ministerium nicht das gleiche System der Gewalttätigkeiten befolgen werde wie das alte. Die Deputierten bitten, den mörderischen Bürgerkrieg nicht fortzusetzen.

Die Blätter heben hervor, daß der Sturz des Kabinetts am Tage nach der Annahme des Vertrauensvotums beweis, daß die Kammer allein ein Ministerium nicht zu bilden vermöge. Die jungtürkische Presse verlangt die Neubildung des Kabinetts Said in der alten Zusammensetzung. Ein anderes Kabinett sei unmöglich. „Itihah“ dagegen sieht die einzige mögliche Lösung der Krisis in der Bildung eines Kabinetts, das vollständig außerhalb der jungtürkischen Partei stehe, in der Auflösung der Kammer und in der Vornahme von Neuwahlen.

— Konstantinopel, 18. Juli. Man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß Kiamil noch heute mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut wird.

— Konstantinopel, 19. Juli. Bis gestern Abend lag noch keine offizielle Mitteilung vor, ob Tawfik Pascha das Großwesirat angenommen habe. Gerüchten zufolge habe er ausweichend geantwortet, aber trotzdem den Auftrag erhalten, nach Konstantinopel zu kommen. — Wie behauptet wird, ist die jungtürkische Partei entschlossen, die Bildung eines Kabinetts Kiamil Pascha zu bekämpfen. — Der Senat hat die Gesetzesvorlage über die Kriegsteuerzuschläge angenommen.

— Uesküb, 19. Juli. (Privat.) Das nach Albanien gefandte Militär ist mit den Albanern einer Meinung. Die Truppen stellen der Regierung ihre Forderungen, falls sie nicht erfüllt werden, beabsichtigen sie gemeinschaftlich mit den Montenegern gegen Uesküb vorzutreiben. Die Haltung der noch zu erwartenden 12 Bataillone dürfte die Entscheidung herbeiführen.

Der Aufstand in Marokko.

— Fez, 18. Juli. Die Wit Haffi und die Beni Agid beschloßen, sich gegenseitig zu unterstützen, aber eine Desinfektion zu beobachten. Die aufständischen Hagaina sandten an den General Agi, der noch immer an der nördlichen Grenze ihres Gebietes steht, Hilfstruppen.

— Rabat, 18. Juli. Das ganze Duffala-Gebiet zwischen Marakesch, Mazagan und Agemur und das Umerredia befinden sich im Aufruhr.

Die angebliche Ermordung von Deutschen.

— Tanger, 18. Juli. Das Marokko-Minen-Syndikat in Kemscheid sendet der „Köln. Ztg.“ folgendes Telegramm: „Die Herren Mannesmann drähteten uns heute aus Tanger, daß die Meldungen der französischen und englischen Zeitungen über Ermordung unserer Angestellten in Tetuan auf Irrtum beruhen, und daß sämtliche Mitglieder der Mannesmannschen Expeditionen wohl auf sind und niemals bedroht waren.“

(Wie wir auch von privater Seite erfahren, steht es namentlich in der Tat fest, daß die Meldung von der Ermordung der 5 Deutschen in Marokko durch die Tatsache in keiner Hinsicht bestätigt wird. Was es schon ein günstiges Zeichen, daß in Marokko — Tetuan ist spanisches Schutzgebiet — keinerlei Nachrichten einfließen, die die ersten erregten, so wurde die Hoffnung, daß das ganze eine Falschmeldung sein müsse, noch bestärkt, als auch die deutschseits angefertigten Nachforschungen nichts ergaben. Es steht auf Grund dieser Erwägungen jetzt nicht nur außer Frage, daß keine deutschen Unterthanen ermordet worden sind, sondern auch, daß sich gegenwärtig in dem in Frage kommenden Gebiet überhaupt keine Deutschen befinden. Wie man uns weiter mitteilt, neigt man an unterrichteter Stelle sogar dem Glauben zu, daß nicht einmal deutsche Schutzpostene in Frage kommen, sondern daß die Sprengmeldung von dem fünffachen Mord sich als ein Fantastragebild herausstellen dürfte.)

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. Juli. (Offizieller Bericht.) Die Börse war fest. Begehr: Badische Bank-Aktien zu 129 Proz., Aktien des Vereins Deutscher Schiffbauern zu 182 Proz., Brauerei Cichbaum-Aktien zu 119.25 Proz., Brauerei Wetz-Aktien zu 79.50 Proz. und Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien zu 406.50 Prozent.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsrue. Geschäftszug.

18. Juli: Adolf Glauner von Zitzersbach, Kaufmann hier, mit Silba Schweitzer von Dieblingen; Wilhelm Resemann von Mühlheim, Maschinensteiger in Dorn, mit Emma Lehn von hier; Jean Eubach von Nürnberg, Fabrikant in Dresden, mit Erna Big von Berlin.

14. Juli: Marie, B. Karl Friebe, Bahnarbeiter; Helmut Adel, B. Jaf. Gutfkunst, Räder. — 15. Juli: Helmut Otto, B. Max Höfel, Bäckermeister; Arthur, B. Karl Gollion, Tagelöhner. — 16. Juli: Helmut, B. Rud. Hartmann, Privatier. — 17. Juli: Maria, B. Aug. Kuchlin, Metzger.

17. Juli: Elisabetha Stadtmüller, alt 46 Jahre, Ehefrau des Gipsereimeisters Paul Stadtmüller; Elise, alt 1 Jahr 1 Monat 3 Tage, B. Johann Rupp, Schuhmacher; Anna Stefan, alt 54 Jahre, Ehefrau des Landwirts Johann Stefan, Katharina Schütz, Privatier, beide alt 53 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim: Ferdinand Krenn, Veteran. — Joseph Schell, Heidelberg: Landwirt Christian Schweitzer im 84. Lebensjahre. Karl Alfred Rohm. Weinheim: Johann Ruhn I., Fabrikarbeiter; Fritz Mos. Mosbach: Georg Urban, Kulturmeister, alt 84 Jahre. Hirschlanden: Major Stetter. Offenburg: Josef Herz, alt 20 Jahre. Oberbrunnswald: Bürgermeister Andreas Gontert, alt 62 Jahre. Aufen: Johann Duffner, Schuhmachermeister. Konstanz: Friedrich Schindler sen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hasenpegel, 18. Juli 4.45 m u. 17. Juli 4.46 m. Schutterinsel, 19. Juli Morgens 6 Uhr 2.47 m (18. Juli 2.44 m) Neßl, 19. Juli Morgens 6 Uhr 3.16 m (18. Juli 3.18 m). Maxau, 19. Juli Morgens 6 Uhr 4.72 m (18. Juli 4.74 m). Mannheim, 19. Juli Morgens 6 Uhr 4.00 m (18. Juli 4.00).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Freitag, den 19. Juli: Mühs Bithemverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Wä. Stadgarten. 8 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14. Turngem. 8 1/2 U. Altersz. Götzsch, 8 U. Männ. u. Jögl. Bismarckstr. 6. Turngel. 8 U. Ausübende Mitglied. u. Böglinge, Turnhalle, Schulstr. Weß, deutsch. Handlunssach. zu Leipzig. 9 U. Bocciaach. i. Fr. Bad.

Stadtgarten.

Heute, Freitag, den 19. Juli,
8 Uhr abends:

Operetten- Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des
Feld-Art.-Rgts. „Großherzog“
(1. Badisches) Nr. 14.
Leitung: Sgl. Obermusikmeister S. Ziese.

Eintritts- } Inhaber von Jahreskarten 30 Pf.
Freie: } und von Kartenbesten 60 Pf.
Sohnen u. Kinder je die Hälfte.
Programme 10 Bfg. 11890

Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Marine-Verein Karlsruhe.

Sie mit beehren wir uns,
unser Mitglieder nebst An-
gehörigen und Freunden, sowie
famliche Militär- und Waffen-
vereine, zu unserem am
Sonntag, den 21. Juli 1912,
nachmittags 1/2 3 Uhr,
hinter der Grenadierkaserne statt-
findenden

Waldfest

verbunden mit Konzert, Gesang
u. Unterhaltungsspielen, ganz
ergebenst einzuladen, mit der
Bitte um recht zahlreiche Be-
teiligung. 11885
ff. Schrempfisches Bier, Glas
10 Bfg.

Nach dem Waldfest: Zusammenkunft im Vereinslokal
„zum Landsknecht“.

Der Vorstand.

Karneval-Gesellschaft Narthalla Rüppurr.

Am Sonntag, den 28. ds. Mts., findet in Rüppurr ein großes
Kinder-Sommerfest

mit Prämierung der schönst dekorierten Kinder- und Sportwagen
statt. Aufstellung des Kinderfestzuges 2 1/2 Uhr beim Gasthaus zum
Strauß. Von da Abmarsch durch den Stadtteil nach dem Festplatz im
Gasthaus zum grünen Baum. Dasselbst finden Kinder- und Volks-
befestigungen jeder Art statt, wozu wir unsere werten Mitglieder,
sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen. 11905

Das Komitee.

Luftkurhotel
u. Restaurant **Wilhelmshöhe Ettlingen**

empfiehlt seine vollständig neu renovierten Lokalitäten,
decken Terrassen, sowie Fremdenzimmer f. Pensionäre
und Touristen. Neuer Besitzer: **Philipp Mössner.**

Ringelbach (in herrlicher Lage des Necktals).
Gasthof und Pension zum Salmen.

40 Minuten von Oberkirch, 1 1/2 Stunden von Rendsch, 1 1/2 Stunden
von Achern über den Katzenstein, mit herrlichen Ausichten. Vorzügliche,
reelle, selbstgezeugene Weine, Flaschenbier, gute Küche (Forellen), großer
Saal (Orchester), schattiger Garten. Möbige Preise. Pension nach
Lieberrkunft. Vereine und Touristen bestens empfohlen. 4828a

Der Besitzer: **Adolf Ebert.**

St. Blasien.
Gasthof u. Pension Felienteller.

Gut bürgerliches Gasthaus. Neu umgebaut. Schöne Zimmer von 1.50
bis 3 Mk. Gute Küche. Hele Weine. Große Saal für Vereine.
Touristen empfohlen. Der Besitzer: **O. Falter.** 3996a

Pension Lindenberg, Wolfhalden.
Das ganze Jahr geöffnet. **Telephon Nr. 35.**
700 m ü. M. — Kanton Appenzell (Schweiz) — 700 m ü. M.
Pension an schönster Lage mit prächtiger Aussicht auf Bodensee und Ge-
birge. Große Tannenwälder in nächster Nähe. Schöne einfache Zimmer.
Elektr. Licht. Kasse und warme Bäder, sowie auch Saalbäder. Gute bürger-
liche Küche. Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 3.80 an (4 reichliche Mahl-
zeiten. Prospekt gratis. 2706a

Höflichst empfiehlt sich **Familie Hüni-Baur.**

Heute eintreffend:

Weintrauben 38 Pf.
in Kisten von ca. 9 Pfd. brutto Pfd.
ausgewogen Pfund 45 Pf.

Bananen 85 Pf.
3 Pfund Pfund 30 Pf.

Melonen Stck. 65 Pf., Tomaten Pfd. 18 Pf., 3 Pfd. 50 Pf.
Apfel, Birnen, Pflaumen, Aprikosen.

Dicke Bohnen 20 Pf.
3 Pfund

**Geschwister
KNOPF.**

Die Ausführung moderner künstlerischer Hand-
arbeiten ist der angenehmste Zeitvertreib der
Damen während der langen Sommernachmittage.

Man lasse sich die neuesten
Handarbeitsvorlagen in mei-
nem Geschäfte zeigen.

Stets grosses Lager von den ein-
fachsten bis feinen Genres.



Rudolf Vieser, Kaiserstrasse 153.

11914

Liederhalle Karlsruhe



Samstag, den 20. Juli 1912,
abends

**gemütliches Beisammensein
im Löwenrachen.**
Der Vorstand.
11908



Morgen Samstag, den
20. Juli, abends 9 Uhr:
**Zusammenkunft
im Landsknecht**
(Ecke Zirkel u. Herrenstraße).
Die 3.
11917

**Verein ehem. bad.
gelber Dragoner.**
Unter dem Protektorat
Sr. G. H. Prinzen
Maximilian von Baden.

Nächstes Samstag, den 20. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
bei Kamerad Heid. f. Kaisergarten.
Regimentskameraden stets will-
kommen. Um zahlreiches Erscheinen
bittet **Der Vorstand.**

Ulrichs Zither-Verein

Heute Freitag 1/2 9 Uhr:
PROBE
(Vereins-Abend).
Sokal: „Goldener Adler“.

Karlsruher Schachklub

regelmäßige Spielzeit
jeden nachmittags und Mittwoch
abend im Café Bauer.
Samstagabend im Moninger, II.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Beiertheimer Fußball-Verein



e. B.
Gegr. 1898.
Verein für
Bewegungs-
spiele.
Eingek. am
Sportpl. am
Weilerwald

Sonntag, den 21. Juli 1912
auf unserem Platze:
**Olympische
Spiele.**
Beginn 2 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Gute Geige sowie Streichbass
billig abgegeben. 324617
Fähringerstraße 33, Hof.

Karlsruher Fußball- Verein



(E. V.)
unter dem Protektorat Sr.
Großh. Hoheit des Prinzen
Maximilian von Baden.
20. und 21. Juli 1912:
**21jähriges
Stiftungsfest.**
Samstag, den 20. Juli 1912,
4 Uhr:
Zusammenkunft unserer Mit-
glieder auf dem Sportplatz.
1/2 9 Uhr abends:
Festkommers
im großen Saal des Protobils
mit Ehrung der I. Mann-
schaft.

Sonntag, den 21. Juli 1912,
11 Uhr vormittags:
Frühstücken im Moninger.
Nachmittags:
Familienausflug
mit Tanz zur Wilhelmshöhe
bei Ettlingen.
Abf. 2 1/2 am Albtalbahnhof.
Wir laden unsere Mitglieder
zu dieser Veranstaltung nach-
mals ergebenst ein. 11894
Bei ungünstiger Witterung
wird der Ausflug verschoben.

Voranzeige.
Samstag, den 27. Juli 1912:
Jahresversammlung.

R. F. C. Phönix-Alemannia



(E. V.)
Sportplatz links der Rheintal-
bahn entlang. Telefon 1388.

Dienstag und Freitag:
Lehnungsabf. Leichtathletik.
Sonntag, den 21. Juli 1912:
Teilnahme der Leichtath-
leten an den Wettkämpfen
in Beiertheim.
Abends 8 Uhr:
Gemütliches Beisammensein
im „Löwenrachen“ (Koncert).
Dienstag, den 23. Juli 1912:
Interne Leichtathletik-Wet-
tkämpfe mit ausgeh. Preisen.

Voranzeige. 11889
Sonntag, den 28. Juli 1912:
**Austragung der süd-
westdeutschen Ath-
letikmeisterschaften**
auf unserem Platze.
(Wettkampf 20. Juli.)

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei **Fr. Ernst,**
Adlerstraße 3. 10579

Stadtgarten-Theater.

Freitag, den 19. Juli 1912,
11912 abends 8 Uhr:
Die schöne Helena.
Komische Operette in 3 Akte von
von Reilbac und Galsob.
Musik von Jacques Offenbach.
Raffensührung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Stickerereien

und Handarbeiten aller Art werden
aufs sorgfältigste chemisch gereinigt
in der chem. Wasch-Anstalt **Prinz.**



K.F.L. „Frankonia“ (e. V.)
Sportplatz und Klubhaus an
der Rintheimerstraße.

Heute abend, sowie jeden
Dienstag und Freitag:
Leichtathletik-Übung.
Samstag: Vereinsabend.
Sonntag auf unserem Platze:
5 1/2 Uhr: 2. Mannschaft geg.
F.-G. Ettlingen II.
Teilnahme der Leicht-
athleten beim Sportfest des
Beiertheimer F.-V.



**Fußballklub
Mühlburg**
(E. V.)
Verein für
Rasenport.
Eig. Sportplatz
am Honfeldstr.

Freitag ab 1/2 7 Uhr:
Leichtathletik-Training.
Samstag: Versammlung.
Sonntag:
Bereins-Sportsfest
(Beginn 2 Uhr).
verbunden mit Konzert, Plat-
tenversen, Ballversen u.
daran anschließend:
Sommernachtsfest.
Teilnahme am Sportsfest
in Beiertheim.
Ab nächster Woche:
Fußball-Training.

Wenn Sie von hartnäckigen
Flechten,
jüngeren Hautausschlägen usw. ge-
plagt sind, so daß der Hautreiz Sie
nicht schlafen läßt, bringt Ihnen
Ruder's „Saluberma“ rasche Hilfe.
Verjil. warm empf. Dose 60 Pf. u.
1 Mk. (härteste Form). In Karlsru-
he: bei Dr. Baum, Beiertheim: 27.
8. Bldler, Kaiserstraße 223. Wilt-
faherning, Amalienstraße 19. Carl
Koch, Herrenstr. 26/28. D. Mayer,
Wilhelmstraße 20; in Mühl-
burg: Max Strauß; in Durlach:
Aug. Peter. 537a

Israelitische Gemeinde.

19. Juli. Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr
20. Juli. Morgengottesdnt. 8 1/2
Rahm.-Gottesdnt. 9
Sabbat-Ansgang 9
Berthas Morgengottesdnt. 6 1/2
Abend-Gottesdienst 7 1/2
22. Juli. Abendgottesdienst 9
23. Juli. Morgengottesdienst 6 1/2

Sr. Religionsgesellschaft.

19. Juli. Sabbat-Ansgang 8 Uhr
20. Juli. Morgengottesdienst 7 1/2
Schülergottesdienst 2 1/2
Rahm.-Gottesdnt. 5
Sabbat-Ansgang 9 1/2
Berthas Morgengottesdnt. 6 1/2
Rahm.-Gottesdnt. 7 1/2

Berlora

im Damenbad-Maxau in Kabine
Nr. 41 doppeltreihig
Korallenkette.
Gegen gute Belohnung abgegeben
11858.22 Süßstr. 34, part.

Entlaufen

kleiner, brauner, Rehvischer
gestern abend auf der Kaiserstraße.
Abzugeben geg. gute Belohnung
324630 Beiertheimstr. 33, 3. St.

Entlaufen

Dobermannsdogge, auf den
Namen „Lay“ hütend, Abzugeben
gegen Belohnung: **Erbsengas-
straße 28, Beiertheim. 324601**

Große tigerfarb. Käse

abhandelt gekommen. Abzug geg.
gute Belohn. Angartenstr. 29, IV. r.

Gefunden.

Ein Portemonnaie mit Inhalt
wurde im Friedriehsplatz gefunden.
Abzuholen gegen näher. Ausweis
und Einrückungsgebühr 11892
Schützenstraße 30, III. S. St. II.

Sund zugelaufen

Dobermann. Abzuholen gegen
Belohnung der Unkosten bei
324620 **Julius Heck,**
Wärmerdamm bei Rastatt.

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle ärztliche
diät. Aufnahme. 322888
Madame Kramer Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

das sich einige Monate zurückziehen
will, findet in Heiner Kaufmanns-
familie in Ettlingen würdlich ange-
nehmsten Aufenthalt. Offert erbitte
unter 324599 an die Erpedit. der
„Badischen Presse“.

Kartoffeln

Görzer 11918
sind billiger geworden.
heutiger Preis:
Zentner Mk. 5.90
3 Pfund 20 Pf.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Das Stadtgespräch

bildet der enorme Erfolg meines

Ersten Saison-Ausverkaufs.

Er ist ein schlagender Beweis, daß ich nichts Alltägliches biete. Ich habe es mir zum Ziel gesetzt, meine Damen- und Kinder-Konfektionsläger :: Damen- und Kinder-Hüte überhaupt alle Modewaren vollständig zu räumen, und ich werde sie räumen, da ich vor keinem Verlust zurückschreke!

11886

Ich offeriere solange Vorrat:

| | | | |
|---|--|---|--|
| Weißer Stickerei- u. Voile-Blusen jetzt 6.50 7.50 9.50 12.50 Wert von 11.50 bis 25.— | Farbige Mousselin-Blusen jetzt 2.25 2.80 3.25 3.75 Wert von 3.75 bis 8.— | Weißer Stickerei-Blusen jetzt 1.90 2.50 3.25 4.50 5.25 Wert von 3.25 bis 12.— | Farbige seidene Blusen jetzt 4.50 8.50 12.— 17.— Wert von 6.50 bis 17.— |
| Weißer Stickerei- und Voile-Kleider regulärer Wert von 12.— bis 75.— jetzt 6.50 9.50 13.— 18.— 25.— 36.— | Farbige Mousseline- und Wasch-Kleider regulärer Wert von 12.50 bis 60.— jetzt 6.50 7.75 9.75 13.— 17.50 22.— 28.— | Kostüme, englischer Geschmack regulärer Wert von 25.— bis 75.— jetzt 15.— 19.50 25.— 34.— 48.— | Blaue Kammgarn-Kostüme regulärer Wert von 20.— bis 80.— jetzt 12.— 17.— 21.— 29.— 35.— 48.— |

Seidenstoffe: Foulard impr. jetzt Meter 95 1.35 1.60 1.75 2.10 Rohseide impr. jetzt Meter 2.10

Landauer

Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 145

Wirtschaft
in Nacht oder Zapf. Offert. unt. Nr. 24551 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Milchhandlung
zu kaufen gesucht.
Ein Milchhandel von 100 bis 120 Liter, möglichst Westbad, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 11911 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Knaben-Fahrrad
erstkl. Marke, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 11916 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

2 elektr. Bogenlampen
tabellos brennend u. sehr gut erh. preiswert zu verkaufen. 11812

Schuhhaus Bertold
4.2 Kaiserstr. 76 — Marktpl.

Spottbillig
Herren- Damen- u. Kinderfelder, Waagen und Stoffe aller Art, Silber, Tisch u. f. w. zu verkaufen. 244621

St. Schreibstisch
poliert m. Aufhängen Aufnahme für Auswärtige finden Berücksichtigung. Offerten mit Bild zu richten an 11844.2.2 Poststraße 28, partierre.

S. Fahrrad
Torpedo-Freilauf, preiswert, sehr billig abzug. 244619

Herren- und Damenfahrrad
Freilauf, sehr billig abzug. 244619

Stellen-Angebote
Wir haben Lohnende 5821a

Generalvertretung
für unsere gut eingeführte Frankens-, Unfall-, Sterbegeldversicherung mit neuen Kombinationen zu vergeben. Nichtabschleife werden eingearbeitet.

Unias
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft (A. G.), Frankfurt a. M. Direction und Hauptbüro: Zeit 29 und 31.

Gleinhauer und Loggner
eintreten bei
Gläser & Cie.
am Mühlburger Bahnh.

Eintüchtiger Reisender
geg. hohe Provision f. e. sehr leicht verlässlichen und einflussreichen Artikel gesucht. Derselbe muß eine kleine Kaution stellen, da ihn Lager übertragen wird. Offert. an Weber & Mohr, Darmstadt, Kaufstraße Nr. 37. 244508

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen findet in einem hiesigen Groß- u. Detailgeschäft Stellung bei sofortiger Gehaltsvergüt. Bewerber, welche die Berechtigung zum Einjährigen haben, erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 11904 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stenotypistin
jung, welche tüchtig schon in Stellung gewesen ist, für hiesiges großes Bureau zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 11888 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrtrainein-Gesuch
Ein j. Mädchen aus achtbarer Familie, nicht unter 16 Jahren, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Nur Auswärtige finden Berücksichtigung. Offerten mit Bild zu richten an 11844.2.2 Poststraße 28, partierre.

J. M. Bauer
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 1.

Kräftigen Lagerarbeiter
suchen 11857
Rosenberg & Co.
Wilhelmstraße 57.

jüngerer Mann
Offerten mit Zeugnisabschrift u. Lohnanspruch, unt. Nr. 6842a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Braves Mädchen
für Buffet und Haushalt gesucht. evtl. für sofort. 11811.3.3

„Deutscher Hof“
Erbprinzenstraße Nr. 42.

Mädchen-Gesuch
Für herrschaftl. Haushalt, 2 Pers. wird tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen kann und über gute Zeugnisse verfügt, zum 24. Juli, spätestens 1. August, gesucht. Zu erfragen unter Nr. 11824 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen
welches kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. August gesucht. Bismarckstr. 61a, 244488

Mädchen
Suche auf 1. Aug. ein jüngeres fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit. Zu erz. im Laden. 244800 Wilhelmstraße 19

Eine Kellnerin od. ein Mädchen zum Servieren auf 1. August gesucht. Chr. Wiers, Gasthaus zur Kanne, Durlach. 244602

Zimmermädchen
Auf sofort wird ein reinliches, ehrliches Mädchen, das während seiner freien Zeit servieren muß, gesucht. 11884

Stadtgartenrestaurant Karlsruhe
Mädchen-Gesuch!
Auf sofort od. 1. August einfach, williges Mädchen gesucht. 244487 Kaiserallee 68, Laden.

Mädchen
das kochen kann und den Haushalt versteht, bei gutem Lohn zu 2 Personen per 1. August gesucht. Waldstraße 16/18 im Laden.

Ordentlich. Mädchen
von 1. August bis 1. September zur Haushilfe gesucht. Zu erfrag. 11915 Gartenstr. 36a, 2. St.

Mädchen vom Lande per 1. August gesucht
Kaiserstraße 56a, 3. St. 244600

Tüchtig. Mädchen
geg. guten Lohn sofort gesucht. 11920
Ladenerstr. 26, Laden.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein jung. Mädchen für Vormittags zum Ausfahren eines kleineren Kinder. 244605
Näh. Herrensstraße 62, 2. St.

Jüngeres, fleißig. Mädchen
zu kleiner Familie ohne Kinder auf 15. August gesucht. 244604
Näh. Ladenerstraße 20, part.

Stellen-Gesuche
Küchenchef
berg. Restaurant-Inhaber, sucht Jahresstelle, würde auch Ausb. annehmen. Offerten unter Nr. 244568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jüngeres Fräulein
in Bäckerei tätig, sucht auf 1. Aug. Stellung als Verkäuferin am liebsten in Kolonialwarengeschäft. Offerten unter Nr. 244545 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtige Dienerin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 244590
Gervigstraße 58, 3. St. r.

Vermietungen
Büro in vorzüglicher Lage
(Kaiserstraße, Ecke Marktpl.), 1 oder mehrere Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 141 2. St., rechts. 11919

Großer Laden
in allerbest. Geschäftslage der Kronenstraße, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten; derselbe wird auch geteilt abgegeben. Näh. Marktstraße 25, i. Erdlaben. 11891.2.1

Zu vermieten geräumiger Laden
(bisher Leder u. Schuhm.-Artifel), 3 bzw. 5 Zimmer, Küche, ar. groß. ge. Keller, Magazin usw., in der Hauptstraße am Ostmarkt gelegen per April 1913. Bühl (Baden), Max Kuen.

Freie Wohnung
wird für Beforgung der Reinigung eines Hauses gemietet. Bevorzugt werden Leute, die ein weiteres, großes Zimmer, das sich auch vorzüglich für Büro eignet, zum Weitervermieten übernehmen. Nur gut empfohlene Leute wollen sich melden. 11920
Kaiserstraße 141, III. r.

Glückstr. 19, 2. St.
Mühlburg, schöne Drei-Zimmerwohnung mit Erker, Loggia, Bad, Speisekammer, großer Küche, Veranda, gr. Manfardie, mit allem Zubehör, wegen Verletzung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres barterre. 10005*

Wegen Verletzung ist schöne 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör auf sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 244576.2.1
Wielandstr. 22, 3. St.

Durlacher Allee 8 eine geräumige Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf Oktober zu vermieten. Näh. II. St. 244595

Durlacher Allee 8 Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. August zu vermieten. Zu erz. Rudolfstraße 9, II. St. 244567

Luisenstraße 39 ist im Vorder- u. Hinterb. je eine 2 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 244567

Marienstr. 60, 3. St.
4 Zimmer-Wohnung mit Bad, u. Balkon zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 11903

Philippstraße 5 ist eine schöne 1 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Badstube, an eine einzelne Person sofort oder später zu vermieten. Näheres barterre. 244616

Bühlstraße 311, r. schöne Dreizimmerwohnung mit Veranda u. Balkon samt allem Zubehör ist auf 1. Sept. od. Okt. sehr preiswert zu vermieten. 244613

Seidenstraße 11, III. St. schöne Wohnung, 2 Zimmer mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. Rudolfstraße 9, II. St. 244568

Werkstraße 50 im Laden, ist eine schöne Manfardie-Wohnung u. Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 244623

Schönes möbl. Zimmer, auch ein besseres Servierfr. sofort billig zu vermieten. 244556
Königsstraße 10, I. St.

Durlacherstraße 28, V. St., Hs., am Ludwigspl., freundl. möbl. Zimmer, sep. Eing., anständig. Herrn od. Fräul. auf 1. August billig zu vermieten. 244639

Erbprinzenstraße 33, II. St. ist ein großes, schön möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu verm. 244586

Durlacherstraße 14, 4. St. ist ein großer, gut möbl. Manfardiezimmer zu vermieten. 244638

Durlacherstraße 66, 2. Treppen, ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit Balkon, nach d. Krieger- u. Garmentstraße, f. d. verm. 244615

Kaiserstraße 189, 2. Treppen, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension (gleich od. 1. Aug. zu verm. 244598

Sophienstraße 5, 3. St. schönes Zimmer mit Frühstück, ebenl. Pension, an gebild. Herrn, auch für 1 Schüler hoch. Lehranstalt pass. per 1. August abzugeben. 244597.3.1

Uhlstraße 32, III., rechts, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 244597

Leopoldstr. 18, 2. St. ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 244622

Miet-Gesuche
Herrschaftshaus
zum Alleinbewohnen, in günstiger Lage, modern eingerichtet, per Okt. oder später auf längere Jahre zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 5813a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Junger, solider Arbeiter sucht ein reines, einfach möbl. Zimmer. Preis 7-8 M. Nähe Karl- u. Garmentstraße. Offerten Garmentstraße 18, Erd., III. 244608

